Die Mennonitische Rundschau.

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1945
Volume 68

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

May 23, 1945 — Number 21

Janzen, Henry J.
Stewart Rd.
dec44

Denke an die Ewigkeit.

O Menschenkind, das denken kann
Und mancherlei erwägen,
Von deiner frühsten Kindheit an
Lernst weislich überlegen,
Und die Gedanken geh'n so weit,
Was denkst du von der Ewigkeit?

Für diese kurze Erdenzeit
Baust du dir große Häuser,
Und wirst in deiner Lüsternheit
Noch alle Tage weiser.
Doch alles nur für diese Zeit —
Was tust du für die Ewigkeit?

Du lernst und bist an Schulen reich,
Da hast du hohe Fächer,
Und schöpfest aus der Weisheit Teich
Mit einem großen Becher.
Doch was hält Wissenschaft bereit
Im Angesicht der Ewigkeit?

Man muß bewundern deine Kunst,
Sie geht in weite Fernen;
Du stehst beim Erdengott in Gunst
Mit deinem fleiß'gen Lernen;
Doch leider hast du keine Zeit
Zu denken an die Ewigkeit.

Du hängst an deiner Scholle fest,
Gehst auf in der Verfleischung,
Indem es dich nicht denken läßt
An jene große Täuschung.
Doch einmal kommt die ernste Zeit,
Zu denken an die Ewigkeit.

O brauche ihn nicht nutzlos ab
Den Vorrat der Gedanken,
Und denke ernstlich an dein Grab,
Das Ende deiner Schranken,
Und an die Folgen dieser Zeit
In einer langen Ewigkeit!

H. D. Friesen

Gemeinde, Welt und Reich Gottes.

(1. Petri 2, 3—9; 2. Petri 3,11—13.)

(Fortsetzung.)

Es soll die Aufgabe derer, die Jesu gehören, sein, auf allen Seiten so lange zu wirken, bis diese Welt aus dem Zustand der Verlorenheit übergegangen ist in den Zustand des Gerettetseins, daß das Reich Gottes seine Strahlen aussende, bis daß die Enden der Erde davon erfüllt sind.

Ist das auch die Linie, die uns in der Schrift gezeigt wird? Da müssen wir klar sagen: Nein. Wenn wir z. B. hineinschauen in Matth. 13 wo Jesus klare Reichsgotteslinien zeigt und auch die Gemeinde immer wieder zum Ausdruck kommt, finden wir das Wort „Lasset beides miteinander aufwachsen bis zur Ernte." In der Ernte ist das Unkraut da und wird gesammelt und verbrannt. Ja, es kommt zum Ausdruck in diesem Gleichnis, daß das Unkraut bei der Reifezeit seine höchste Entwickelung erreicht hat, wo jedermann klar erkennen kann, was Unkraut oder Weizen ist. Es gibt eine Entwickelung in dieser Welt und diese Entwickelung geht geradewegs auf ein Gericht hin, und der Herr Jesus hat in seinen Reden, wo er uns zukünftige Blicke tun läßt in die weitere Entwickelung das Eine klar ausgesprochen: Er rechnet mit einer Katastrophe. Und wenn ihm die Katastrophe, die vor seinem geistigen Auge sich klar abspielt, Tränen aus dem Auge preßt, er spricht sie mit einer Gewißheit aus, daß es den Jüngern durch Mark und Bein geht und daß sie, die doch in Matth. 24 um ihn stehen, sagten: Meister, sieh doch diesen Bau und diese Steine; soll das alles zertrümmert werden?

Mit derselben Klarheit und Gewißheit redet er davon, daß die Geschichte der Welt auf eine Katastrophe sich hinbewegt. Er sagt es immer wieder deutlich, daß er selber einen vornehmsten Platz einnehmen wird in diesem Endgericht. Aus diesem Munde, aus dem Munde der Freundlichkeit, der Liebe kommen dann Worte, wie: Geht von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer. Da ist nichts von Sentimentalität, von schwächlicher Liebe, sondern da ist eine Liebe, die stark ist, aber eine Liebe, die dann auch richten kann, daß nichts Ungerichtetes übrigbleibt.

Diese Gedanken gehören auch hinein in die Frage nach dem Wesen und der Stellung der Gemeinde Jesu. Wenn wir uns klar werden wollen über unsere Aufgabe und über unsere Stellung, dann müssen wir diese Linie im Auge behalten. Es hieß in unserem Text klar und deutlich, daß wir wiedergeboren sind, zu einem Erbe. Das ist die eine helle Linie, die uns vor Augen schwebt, und die uns unsere Aufgabe so bestimmt vor die Augen stellt, daß wir sie nicht übersehen können. Auf der andern Seite zeigt dieses unser Gotteswort uns ebenso deutlich, daß dieses Erbe, diese Freude erst offenbar wird nach einer Zeit des Leides, nach einer Zeit, in der zergehen wird, was irdisch auf dieser Erde war.

Für uns ist nun die Aufgabe, der Welt von heute gegenüber Stellung zu nehmen. Wir dürfen nicht versuchen, die Gegensätze zu überbrücken. Heute sind derartige Bestrebungen ganz gewaltig im Gange. In den Religionen und so manchen andern Religions-Systemen ist eine Geneigtheit da, mit dem Christentum gemeinsame Sache zu machen. Wo man früher in Indien die Missionare energisch abgewiesen hat, finden wir heute eine solche Willigkeit, daß wir zunächst erfreut und erstaunt sind. Nun bekommen wir Gelegenheit, Zeugnis abzulegen. Aber es wird je länger je mehr offenbar werden: Nicht das ist die Grundrichtung dieser Bewegung, daß etwa dort das Vertrauen an der eignen Religion, an der eignen Gerechtigkeit zusammengebrochen ist, nicht das ist die treibende Kraft in dieser Bewegung, daß man sucht nach einem Halt, der außerhalb der eigenen Religion liegt. Nein, man merkt, daß der Feind zu gewaltig ist, der dagegen anläuft, und nun sucht man das eigene Gebäude zu stützen und sucht das dadurch zu erreichen, daß man es mit anderen Gebäuden, die bisher einzeln gestanden haben, zu einer gemeinsamen Front zusammenschleßt. Dann stützt eins das andere, wie das bei unsern Häusern in den Großstädten ist, wo einer den Giebel des andern gebraucht, um daran zu bauen.

Das ist das Bestreben, das heute weithin alles beherrscht. Der Herr hat diesen Gedankengang, diese Entwickelung nicht und erkennt sie nicht an. Er geht seit Jahrhunderten einen andern Weg, und hat ihn auch heute noch nicht korrigiert.

Durch die Völker und Nationen hindurch geht dieser Weg mit dem Zeugnis von der Gnade unsers Herrn Jesu und daneben mit dem von dem Verderben, das in dem Menschengeiste ist. Mit diesem Zeugnis sollen Menschen überzeugt werden, daß alles, was sie in sich haben, wohl für diese Welt, für das Zusammenleben mit anderen Menschen, für das äußere Vorwärtskommen, sehr gut und nützlich sein kann, daß so hochkultivierte, edle Menschen hervorgebracht werden können. Nie und nimmer werden aber so Gotteskinder, nie und nimmer wird so die tiefe Verderbnis überwunden, die in dieser Welt steckt.

(Schluß folgt.)

Programm

der Konferenz der Mennoniten in Canada, abzuhalten in Eigenheim, Saskatschewan, vom 30. Juni bis zum 4. Juli 1945:

Motto: „Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen." 1. Kor. 13, 13.

1. Predigerkonferenz am 30. Juni, beginnend um 10 Uhr morgens:

1. Einleitung und Eröffnung von Aelt. G. G. Epp, Eigenheim.
2. Wahl des Leiters und Schreibers, geleitet von demselben.
3. Verlesen des Protokolles der vorjährigen Konferenz — H. T. Klassen, Eigenheim.
4. Zeiteinteilung.
5. Erstes Referat: Wie wecken und pflegen wir den Glauben in unserer Jugend? — W. H. Enns, Springstein, Man.
6. Durchsprache desselben.
7. Bericht über Predigerkurse in den Provinzen von verschiednen Brüdern.
8. Zweites Referat: Wie wekken und pflegen wir in unserer Jugend die Liebe zu unserer Gemeinschaft? — J. A. Dyck, St. Davids, Ont.
9. Durchsprache desselben.
10. Laufende Fragen.
11. Schluß.

2. Missionsfest — Sonntag, den 1. Juli Vor- und nachmittags Innere und Äußere Mission; abends Jugenddarbietungen.

3. Erster Konferenztag, wieder beginnend 10 Uhr morgens.

(Die Delegatenzeugnisse sind dem Schreiber der Konferenz vor der Eröffnung einzuhändigen.)

1. Eröffnung der Konferenz vom Hilfsvorsitzenden — J. Gerbrand, Drake.
2. Konferenzpredigt vom Vorsitzenden — J. J. Thießen, Saskatoon.
3. Verlesen des Protokolles der vorjährigen Konferenz vom Schreiber — J. G. Rempel, Rosh.
4. Zeitbestimmung.
5. Mögliche Anmeldungen von Gemeinden zur Aufnahme.
6. Ernennung folgender Komitees vom Vorsitzenden: Nominations-, Wahl-, Resolutions-, Revisionskomitees und des Komitees zur Prüfung der Aufnahmegesuche von Gemeinden.
7. Gedenkfeier der Verstorbenen, geleitet von C. J. Warkentin, Herschel, Sask.
8. Gebetsweihe, geleitet von J. J. Nickel, Main Centre, Sask.

Nachmittags:

9. Erstes Referat: Unser Glaube die Siegeskraft in gegenwärger Zeit. 1. Joh. 5, 4 — Johann Wichert, Ont.

10. Bericht des Komitees für Innere Mission — Jakob Gerbrand.

Kassenbericht dieses Komitees — J. N. Höppner.

Wahl in dieses Komitee: J. N. Höppners und P. B. Wiens' Zeit ist abgelaufen.

11. Bericht der Gesangbuchkommission: a. Gesangbuch; b. Kinderliederbuch, J. G. Rempel.

Abends:

12. Jugendabend. Zweites Referat: Reichtum und Herrlichkeit unseres Glaubens. 2. Tim. 3, 14—17 — J. P. Penner, Laird, Sask.

13. Berichte aus den Provinzen über die Betätigungen der Jugend.

Zweiter Konferenztag.

14. Drittes Referat: Des Christen Hoffnung in dunkeln Zeiten — J. Regier, Laird,

15. Bericht über unsere Fortbildungsschulen: Gretna — G. G. Neufeld; Rosthern — H. T. Klassen.

Wahl in die Schulkomiteen: in Manitoba G. G. Neufelds Zeit um, in Saskatschewan D. H. Rempels.

16. Bericht des Sonntagsschul- und Jugendkomitees — J. G. Rempel.

Wahl in dieses Komitee — P. Schäfers Zeit ist um.

Nachmittags:

17. Bericht in der Dienstfrage: a. von den Provinzen: Ontario, J. Wichert; Manitoba, B. Ewert; Alberta, P. W. Dyck; Britisch Columbien, J. B. Wiens; b. Allgemeinen Bericht und dabei auch von Saskatschew. J. G. Rempel.

18. Bericht über die Nothilfe, J. Gerbrand.

19. Bericht des Armenpflegekomitees, J. J. Epp, Laird.

Wahl in dieses Komitee, J. J. Epps Zeit ist um.

20. Ueber die Bedeutung christlicher Literatur für unsere Gemeinden:

a. Allgemeine christliche Literatur;

b. Mennonitische Literatur; und unsere mennonitischen Blätter;

c. Verbreitung von beiden— J. G. Rempel.

Abends:

21. Programm der Frauenmissionsvereine. (Die Geschäftssitzung der Vereine findet nachmittags statt.)

Dritter Konferenztag:

22. Viertes Referat: Des Christen Glaube, betätigt in der Liebe. Jak. 2, 14—17. — Corn. G. Neufeld, Didsbury, Alta.

23. Bericht der Canadian Board of Colonisation:

a. Allgemeiner Bericht von Aelt. Töws;

b. Finanzbericht, D. P. Enns.

Wahl, die Zeit von folgenden Brüdern ist um: Aelt. D. Töws, J. P. Vogt, J. Gerbrand und C. C. Tilitzky.

24. Bericht über die Nervenheilanstalt — J. G. Rempel.

(Schluß auf Seite 4.)

An alle Bibelschullehrer der Nördlichen Distriktkonferenz.

Liebe Brüder! Wenn die Gemeinden Euch als Delegaten oder als Bibelschullehrer zur Konferenz nach Yarrow, B. C. schicken, so bitten wir Euch freundlichst anschließend mit einer Bibelschullehrerkonferenz zu rechnen, die, so Gott will, auf der Insel Vancouver abgehalten werden soll. Bitte laßt Euch zur Konferenz schicken, denn die Sache unserer Bibelschulen erheischt es, daß wir uns in gewissen Fragen verständigen.

Im Auftrage C. C. Peters
G. Pries.
Winkler, Man.

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von

The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnemenspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung $1.75
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $2.00

Bei Adressenänderung gebe man auch die alte Adresse an.

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.

672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Einladung

Das Komitee der Manitoba-Jugendvereins- Organisation macht hiermit folgendes bekannt

1. Das geplante Frühlings-Jugendfest in Winnipeg soll nicht am 10. Juni, wie bekannt gegeben, sondern am 8. Juli stattfinden. Der Massenchor soll vormittags, beginnend um 10:30, im Auditorium üben. Das eigentliche Jugendfest beginnt 2 Uhr nachmittags. Die Liederbüchlein mit den Liedern für den Massenchor kosten 25¢ pro Stück und sind von K. H. Neufeld, Winkler, zu beziehen.

Bitte, bestellt selbige sofort.

2. Der Jugendtag in Lowe Farm soll am 3. Juni, wie bekannt gegeben, stattfinden. Es werden dort die Chöre von Lowe Farm und Horndean dienen.

3. Den 10. soll ein Jugendtag in Morden stattfinden

Beginn desselben 10:30 vormittags.

Die örtliche Gemeindeleitung zusammen mit dem Dirigenten K. H. Neufeld stellt das Programm auf und bringt selbiges zur Ausführung.

4. Am 17. Juni soll ein ähnliches Jugendfest in Rosenort abgehalten werden.

Die Chöre von Rosenort, Kronstal, Schönwiese, Gnadental und Blumenort werden in Rosenort dienen.

Auf jedem dieser Festlichkeiten sollen Kollekten zur Finanzierung der Jugendarbeit gehoben werden.

Im Auftrage, P. A. Rempel, Schreiber der M. J. O. Gretna.

Einladung

Am 27. Mai zu 11 Uhr findet in der Bethel Missionskirche zu Winnipeg, auf der Ecke von Sargent und Sherbrooke streets, ein Tauffest statt. Die Feier des Heiligen Abendmahls beginnt an dem Tage zu 7 Uhr abends. Wir erwarten einen reichen Segen vom Herrn an diesem Tag und laden alle herzlich ein mit uns diesen Segen zu genießen.

Isaac J. Friesen.

Bekanntmachung

Alexander, Man.

Bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß von nun ab alle Korrespondenz oder Angelegenheit der Griswold M. B. Gemeinde an folgende Adresse zu richten ist:

H. C. Kröker, Box 72, Alexander, Manitoba.

Geschwister P. Mandtlers' scheiden aus unserer Mitte und gedenken ihr weiteres Heim in Ontario zu gründen.

Im Auftrage der Gemeinde:
P. P. Martens.

Reminissenz der Leiden eines Tiefgeprüften

(Psalm 88, 7.)

Damit wir nicht ganz vergessen, was unsere Lieben ihres Glaubens wegen in der alten Heimat durchlebt haben, wäre es vielleicht angebracht, einige Rückblicke in das tiefe Elend ihrer Erfahrungen zu machen. Wir wissen nicht, was die Zukunft für uns in sich birgt. Möchte diese Erinnerung uns prüfen im Glauben und in der Hingabe an Den, dem wir uns für alle Ewigkeit übergeben haben.

Etwa ein Jahr vor seinem Tode schrieb Bruder Johann Töws, Ignatjewka, aus der Verbannung, die folgenden Zeilen:

„Meine letzte Leidenszeit ist in dem einen Verse in Psalm 88, 7 schön und doch furchtbar ernst dargelegt. Die 3 Stufen der sich steigernden Erfahrungen sind mir typisch und klassisch für meine sich steigernden Erlebnisse. Erst kam die „Grube" — mein Gethsemane: das Gefängnis mit Verhör und tausend Aengsten, ob ich gleichwohl mich immer wieder zur Ruhe, zur innern ethischen Ruhe durchringen konnte. In dieser „Grube" ging ein tiefes kämpfen Hand in Hand. Wenn zumal in heißen Stunden die Hochflut der Gefängniskammer Wellen und Wogen bis zur Brandungswut steigerte, dann habe ich doch von Gnade reden können, indem ich manchem zurief: „Derjenige unter uns hier ist der stärkste, der sich selbst bezwingt." Oder: „Wer sich selbst gefangen hält, fürchtet kein Gefängnis;" oder: „Am traurigsten ist der bestellt, der selbst zum stinkenden Gefängnis worden"; oder: „Wer selbst einen edlen Gefangenen ins Gefängnis mitgebracht, dem ist das Gefängnis kein Gefängnis!"

„Dann kam „die Finsternis" — mein Gabbatha: das Konzentrationslagerleben mit all dem Spott und Hohn, mit dem schweren zur Schau gestellt Werden, mit der Drangsal auf „Pilatus' Hochpflaster", wo erkannte Unschuld grausam verkannt wurde. Ergebene Opfer wurden von gegebener Macht zu hingegebenen „Uebeltätern" gemacht.

Dann kam die „Tiefe" — mein Golgatha: die freie Verbannung, mit d. Vergewaltigung aller Unschuld und Edelsinns, wo gebrochene Kräfte auf's Marterholz schwerster Holzarbeit mit Eisenzwang befestigt wurde. O, Stunden der Verlassenheit von Gott und Menschen; ihr seid mir furchtbar tieffurchend auf's neue in's Herz gefallen! Da war die Hochschule meiner Glaubens- und Leidensübung, eine Hochprüfung auf dem Opferalter der gekreuzigten Jesusliebe. Hier kam es drauf an — hier mußte alles ausreifen und sich zu erkennen geben; jede Maske, wie jede frömmelnde Kutte versagte hier unter wuchtigen Hammerschägen boshaften Hohnlachens über Schwachheit, Krankheit, arbeitsunfähiges Alter und intelligenter Geisteskraft.

„Zu solchem furchtbaren „Sursum Corda" steigerte sich mein Leiden. Wenn's andere weniger gefühlt haben, kann ich nichts vor, aber mir war in meinem Leben nie das Ueberwinden so klar und schwer, und auch so kostbar. Hier galt es zu „winden" und zu „winden", bis es ein „über" vor dem „winden" wurde. „Keine Luft von keiner Seite, Totenstille fürchterlich: In der ungeheuren Weite Reget keine Welle sich!" Das ist mir tiefe seelische Erfahrung geworden. Und das schönste dabei: „Es wurde vollbracht!" Als ich so ganz ein „Ueberwundener" geworden, dann überwand ich; dann wurde aus dem Ueberwundenen ein Ueberwinder." — —

(Eingesandt von W. J. Töws, Mountain Lake, Minn.)

Altona, Man.

Hiermit Gedicht „**Das kann ich nicht**" laut Anfrage von H. Rempel, Didsbury, Alta. in **Rundschau** Mai 2-45.

Das kann ich nicht!

Es war einmal ein kleiner Mann,
Den ich dir jetzt nicht nennen kann
Das war ein Bube frisch und stark,
Mit rundem Arm und festem Mark.
Der konnte ohne große Not,
Bezwingen stets ein Butterbrot,
Der konnte tüchtig springen, laufen,
Und brauchte nie sich zu verschnaufen.
Der konnte seinen Kriesel treiben,
Im Ballspiel mußt er Meister bleiben,
Und wenn's zum Mittagessen ging,
So war er ganz besonders flink.
Zum Schreiben aber und zum Lesen,
Dazu ist er nicht flink gewesen,
Zur Schule ließ er sehr sich treiben,
Mocht lieber noch im Garten bleiben,
Und bei dem Buche stöhnt er sehr,
Und alles schien ihm gar zu schwer.
Und alsobald sprach unser Wicht:
„Das kann ich nicht, das kann ich nicht!"
Einstmals der Vater kam nach Haus,
Sah recht vergnügt und freundlich aus,
Und unter seinem Arm er trug,
Ein Päckchen, wie es schien, ein Buch.
Er sprach zum Büblein: „Nun gib acht,
Ich hab dir etwas mitgebracht;
Ein Buch? ist's von besonderm Wert,
Es macht dich klug und hochgelehrt;
Willst du des Lesens Müh' nicht scheu'n,
So will ich dich damit erfreun."
Doch als er hört von einem Buch,
Da hat das Büblein schon genug.
Mit weinerlichem Ton er spricht:
„Papa das kann ich aber nicht!"
Kannst du es nicht, dann laß es sein,
Ich will dich ja nicht zwingen ein;
Ich dachte nur dir wär das Lesen,
In diesem Buch nicht schwer gewesen.
Als er ihm nun das Päckchen wies,
Was war's? Ein Honigkuchen süß;
Sehr groß, ich hab ihn nicht gemessen,
Doch hätt' er lang könnt davon essen.
Nun ging durch eigen Schad verloren,
Die süße Kost dem kleinen Thoren. —
Da schämte sich der kleine Mann,
Und faßte sich ein Herz fortan,
Und sprach mit grämlichem Gesicht,
Fortan nicht mehr: „Das kann ich nicht!"
Er macht sich an die Bücher frisch
So kühn als ging es an den Tisch;
Und wirklich ist es ihm gelungen.
Er hat es nach und nach bezwungen.
Und dabei ward er sich bewußt;
Mit Freudigkeit und rechter Lust.
An schwerer Arbeit sich versuchen.
Das schmeckt so süß, wie Honigkuchen.

D. W. Friesen.

Bei Boissevain, Man.

Psalm 84, 12 hat auch die M. B. Gemeinde um Whitewater und Boissevain erfahren, denn aus einem engen Schulraum durften wir unsere Gottesdienstliche Versammlungen in ein schönes helles geräumiges Gottes Haus verlegen und jeder stimmt mit ein in den 2. V. des 84. Ps.

Seit 1944 trägt d. Whitewater M. B. Gem. den Namen: M. B. Gem. zu Boissevain, Man., denn 1944 durften wir in der Nord-Ost Ecke im Städtchen Boissevain Man. ein Versammlungshaus, Kirche, bei 26 by 50 F. mit vollem Kellerraum darunter bauen. Zeitumstände halber ging der Bau nur langsam voran. Der Bau wurde im Spätsommer begonnen und der Herr gab Gnade, daß wir noch vor Weihnachten ein Einweihungsfest feiern durften, wozu recht viele Gäste und darunter auch einige Bibelschullehrer erschienen waren. In deutsch und englisch gepredigt. Dem Herrn die Ehre! Seit dem haben wir unsere Versammlungen in der neuen Kirche, obzwar Bänken und einiges von innen nicht fertig war. Gegenwärtig sind Bänken und Fußboden auch schon mit Farbe versehen, so daß es eine Lust ist darin zu verweilen und würden gerne Besuch haben! Haben sonntäglich beginnend ½-11 Uhr Gebetsstunde, dann Sonntagsschule in 4 Abteilungen und nach dem Predigt Gottesdienst und der Chor singt schöne Lieder dazu. Der Chor versammelt sich Freitag abends zur Uebstunde unter der Leitung des Br. Franz Dück, wobei die electr. Beleuchtung sehr passend ist. Haben auch Jugendprogramm gehabt. denn Jugend ist hier recht viel und wohl alle bekehrt. Auch eine große Gnade von Gott!

Am 15. Apr. dieses Jahres versammelte sich die Gemeinde Jung und Alt zu einem speziellen Programm, welches für die Geschwister D. D. Derksens eine Ueberraschung sein sollte, aber Schw. Derksen konnte nicht dabei sein, denn sie war krank, ist jetzt aber mehr gesund, dem Herrn sei dank. Es sollte ein Nachfeier des 65. Geburtstagfestes des lieben Bruders D. Derksen sein und wir fühlten uns schuldig Bruder Derksen aus Liebe eine Anerkennung und Dank zu beweisen für seine Dienste als Leiter und Prediger unsere Gemeinde. Bruder Derksen meinte die Ueberraschung sei doch nicht ganz gelungen, weil er eines Geistes mit uns sei.

Die Feier wurde von Br. Fr. Dück mit Lied, Gebet und Verlesen ein Wortes Gottes eröffnet. Nach einigen Gesängen hielt Br. Derksen eine Ansprache für die Jugend nach letzten Versen Pr. Sal. in Kap. 11 und den ersten Versen in Kap. 12. Es wurde noch mehr Gesang, Gedichte und etwas Musik gebracht, Bibel Verse vorgelesen u. dem Bruder Derksen für seine Arbeit gedankt und Mut zugerufen weiter zu beharren in dem Dienste. Dann wurde Br. Derksen ein Spruch: „Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz. Dan. 12 3." und ein feiner großer Schreibtisch von der Gemeinde gegeben. Br. Derksen sagte, es tue ihm wohl, solches zu erfahren und dankte. Die Gemeinde will auch ferner betend für ihn einstehen.

Nach diesem gingen wir alle in den Kellerraum wo die Tische reichlich mit Speise gedeckt waren und hatten im trauten Bruderkreis ein Liebesmahl. Zum Schluß „wurde der „Liedervers: Nun danket alle Gott gesungen und alle begaben sich auf den Heimweg froh bewegten Herzens.

Grüßend ein Teinehmer.

Regina, Sask.

Noch ein etwas von Regina. Die Menschen hier in der Groß Stadt, sind in den letzten Tagen ziemlich errägt worden, von all den Neuigkeiten, die in den letzten Tagen oder Stunden gebracht worden.

David Friesen

Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.

Office: 201 Curry Bldg., Portage Ave., Winnipeg (gegenüber der Post Office).

Office Telephone 92606
Residence 633, Ingersoll St.

Dr. N. J. Neufeld
Arzt und Chirurg

Telefon: Office: 95 069
Residenz: 34 222

Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg. Winnipeg

Liederhefte Nr. 3

für gemischte Chöre, von K H. Neufeld. — Preis 25c
Man bestelle direkt von
K. H. Neufeld,
Winkler — Manitoba.

Freie Bibelkurse usw. für das Heim, von J. B. Epp und Sohn Theodor. In Deutsch, wie bisher (seit 15 Jahren). In Englisch: „Gospel of Mark", „Gospel of John" and „Practical Christian Living". Also, free literature on all spiritual problems of general interest. — Schreibe, welches **Dein Problem ist.** — Dieser Dienst wird ermöglicht durch freiwillige Beiträge.

Adresse: „**Back to the Bible**" Broadcast, box 233, Lincoln 1, **Nebr.** Dieser Radiodienst geht bereits über die ganze Welt. Man bestelle sich „Radio logs" (Stationenverzeichnisse) zum freien Verteilen

Jugendvereinsprogramme

der Manitobaer Jugendorganisation.

No. 19 Männer, die Treue hielten
No. 21 Der Apostel Petrus.
No. 22 Esther Ried.
No. 24 Früchte des Geistes.
No. 26 Friede.
No. 27 Hochzeit.
No. 29 Die Heilige Schrift.
No. 30 Frühlingsankunft.
No. 31 Silberhochzeit.
No. 32 Mission.

20 cents pro Stück portofrei.
John P. Dyck,
Gretna — Man. — Box 20.

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens. Schwangerschaft, Entbindung und Kinderernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt.—Preis brosch. 35c. Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau".

Gesangbücher

(780 Lieder)

No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.00
No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.75

Namenaufdruck.

Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse, 45 Cents.
Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.

Wenn Sendung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für jedes Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ist ,daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.

In Canada muß man noch 11 Prozent Kriegssteuer beim Empfang auf der Post bezahlen.

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED

672 Arlington St., Winnipeg, Man.

J. & H. Service Station

NAIRN AVE. & DESALABERRY ST.
ELMWOOD, MAN. Ph. 501 071

Gegenüber dem Concordia Hospital.
Jegliche Motor und Body Arbeit.

J. Delesky H. Löwen

Die Straßen hingen voll Flagen und die Menschen warten und lauschen, was wird jetzt kommen? Unser alter Gouverneur General Mc-Nab starb Sonntag im hohen Alter. Morgen soll sein Begräbnis sein. Und so müssen auch Große sterben.

Das Wetter ist noch immer kalt, abwechselnd Schnee und hoher Wind. Mancher sehnt sich schon nach schöne Tage.

Grüßend D. J. Teicherob.

Zur Unterhaltung.

Wir brauchen die ganze Bibel.

Wer zu seinem Glauben das auf die Schöpfung und auf die Natur gründende Alte Testament entbehren zu können vermeint, gleicht einem, der die Grundmauer und den Unterbau eines Palastes abbricht, weil er im Oberbau erst die vollendete Schönheit habe, oder einem, der herrliche Früchte bewundern und genießen möchte, aber dabei Stamm und Wurzel für überflüssig hält. Die Bibel lehrt Christum nicht nur als den Heiland seiner kleinen Herde, sondern auch als den wahren König und Herrn der sichtbaren und unsichtbaren Schöpfung, als den, der alle Dinge geschaffen, erlöst hat und einst vollkommen erlösen wird, als den König und Herrn des neuen Himmels und der neuen Erde. (Fr. Butter Naturgesetze).

Schubkarrenchristen. („Der Christl. Botschafter“). Ein Schubkarren bewegt sich nicht, er werde denn halb getragen und ganz geschoben. Leider gibt es Religionsbekenner, die auch nicht arbeiten, es sei denn, man trage und schiebe sie. Auch sind sie darin dem Schubkarren ähnlich, daß sie aufhören, sobald man sie nicht mehr schiebt. Verweise und Vorwürfe helfen nicht, man muß eben tragen und schieben. Dennoch ist ein Schubkarren ein ganz nützliches Gerät, und man kann damit mehr Arbeit fertigbringen als ohne dasselbe. Schiebt weiter, Brüder!

Ein Schubkarren fällt leicht um, kann aber nicht wieder von selbst aufstehen. So geht's vielen Christen. Sie fallen leicht aus Fug u. Band, und d. ganze Gemeinde muß dann helfen sie aufzurichten.

Ein Schubkarren verliert gleich seine ganze Ladung, wenn er fällt. Bei manchen Christen geht es ebenso. An jedem Stein stoßen sie an und laden ab. Weil sie sich dann auch nicht „gut fühlen“, haben sie dann auch keinen Glauben mehr.

Ein Schubkarren muß ebenen Weg haben. Wenn der Weg gut ist, wenn eine starke Hand ihn hält und lenkt, dann ist er ein ganz nützliches Ganz und leistet gute Dienste, doch nur Schubkarrendienste. Dies erlebt man ebenfalls mit vielen Christen.. Sie tun Dienste, aber sie sind schwer zu handhaben, und am Ende sind es nur Schubkarrenchristen.

Von Luther. Das Gesetz entdeckt die Krankheit, das Evangelium gibt die Arznei.

Scheinwerfer. Die Heldentat des Krieges sind nur schimmerndes Sonnenlicht auf einem Meer von Blut und Tränen. (H. Fosdick).

Der Versailler Vertrag war in Haß empfangen und durchgeführt; es war ein Vertrag zum Krieg, nicht zum Frieden. (Papst Pius 11.)

Sie sind hin!

Doch noch etliche der Lieben,
Die mein Herz sein eigen nennt,
Sind hinieden mir geblieben,
Bis auch unser Los uns trennt.
Nach dem Kleinod laßt uns jagen
In den Himmel einzuzieh'n.
Mag man dann auch von uns sagen:
Sie sind hin, sie sind hin!

Nunquam retrorsum. Ging einst ein Bäuerlein in Hanover am Palmsonntag nach dem Gottesdienst aus der Kirche. Der Pastor hatte über den Eingang Jesu in Jerusalem gepredigt und unter anderem auch gesagt, wie glücklich doch der Besitzer der Eselin und des Füllens gewesen sein müsse, weil er sie dem Heiland hätte zum Dienst geben dürfen. Unser Bäuerlein hatte ein Pferd im Stall und dachte: „Ja, das ist wahr, wenn der Herr Jesus noch auf Erden wandelte, mit welcher Freude würde ich ihm mein Rößlein zum Dienste geben!“ Und wie er seine Kupfermünze in die Kollekte geben will, da sieht er auf der Münze ein springendes Pferd geprägt, und der Gedanke zuckte ihm durch den Sinn: „Alle Rößlein, die in meine Tasche springen, will ich meinem Heiland zum Dienste geben und der Mission opfern.“ Gedacht, getan. Von dem Tage an gibt er alle Kupfermünzen mit einem Pferde drauf willig der Mission, obwohl es ihm so vorkommt, noch nie im Leben habe er so viele kupferne Pferde in die Hand gehabt; ja als er bald darauf entdeckt, daß es auch silberne Münzen mit Pferden drauf gibt, wird er doch nicht wankend in seinem Vorsatz, sondern gibt auch alle Silberrößlein zur Ausbreitung des Evangeliums. — So gehen etwa 7 Monate ins Land. Da treibt er ein Schwein in die Stadt und verkauft es für ein gutes Stück Geld.

Der Schlächter gibt ihm unter anderem auch ein Goldstück das den Bauern freundlich anlacht, und gerade will er auch es freundlich anlachen, da, o Schrecken, steht auf dem Gold ein springendes Pferd. Ein goldenes Pferd dem Herrn zu opfern, das ist zu viel. Hat er doch auch, als er sein Versprechen gab, nicht die leiseste Ahnung gehabt, daß es solche Goldmünzen gebe. Er steckt es in die Tasche, aber sein Gewissen läßt ihm keine Ruhe; er langt es heraus, besieht's wiegt es in der Hand, aber das Rößlein bleibt darauf. Doch da sieht er auf der Münze geschrieben: Nunquam retrorsum: aber er ist so klug wie zuvor; denn Latein hat er nicht gelernt. Doch die 2 Wörtchen können ihm einen Fingerzeig geben, denkt er, und bittet seinen Pfarrer um die Bedeutung derselben. Ja das war einfach; es hieß: „Niemals rückwärts.“ Und der Bauer beschließt: Hast du bis jetzt treu dein Versprechen gehalten, so soll's auch jetzt dabei bleiben. „Niemals rückwärts!“ So wanderte das Goldstück denn in die Missionskasse.

Leiden Sie
an den Beschwerden von
Kopfschmerzen?

Wenn funktionale Hartleibigkeit andauert und Sie miserabel, nervös und irritiert fühlen und an deren Symptome leiden—Kopfschmerzen, üblem Mundgeruch, verstimmtem Magen, Verdauungsstörung, Schlaf- und Appetitlosigkeit und Ihr Magen fühlt voll von Gase und Blähungen—besorgen Sie sich Forni's zeiterprobtes Alpenkräuter. Mehr als ein Abführmittel, es ist auch eine Magentätigkeit anregende Medizin, hergestellt aus 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Alpenkräuter bringt träge Därme zum Arbeiten und hilft, verhärteten Abfall sanft und leicht auszuscheiden, sowie die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das angenehme Gefühl von Wärme. Wenn Sie die Freuden glücklicher Linderung von Hartleibkeitsbeschwerden wieder wissen wollen und zur selben Zeit Ihrem Magen guttun wollen, besorgen Sie sich noch heute Alpenkräuter. Vorsicht: Nur zu gebrauchen wie angewiesen.

Falls Sie es in Ihrer Nachbarschaft nicht kaufen können, senden Sie für unser Alpenkräuter - Einführungsangebot und erhalten Sie ausserdem —

MUSTER 60c Wert--Probeflaschen von

FORNI'S HEIL-OEL LINIMENT — antiseptisch—bringt schnelle Linderung von rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, muskulösen Rückenschmerzen, steifen oder schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen.

FORNI'S MAGOLO — alkalisch — lindert gewisse vorübergehende Magenstörungen wie Sodbrennen und Verdauungsstörungen, hervorgerufen durch ein Uebermass an Säure.

Senden Sie diesen "Spezial-Angebot" Kupon — Jetzt

☐ Einliegend $1.00. Senden Sie mir portofrei 11 Unzen Alpenkräuter und — 60¢ Wert — je eine Probeflasche Heil-Oel und Magolo.

☐ per Nachnahme—C.O.D.—(zuzüglich Gebühren).

Name..............................

Adresse..............................

Postamt..............................

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
Dep. C178-V4GB
2501 Washington Blvd., Chicago 12, Ill.
256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.

Verwandte gesucht

Frau J. J. Strauß, Shafter, Box 201, California, U. S. A. sucht ihre Verwandten Heinrich Janzen, eingewandert von Rußland in den Jahren 1923—30. Frau Strauß ist eine Tochter von John Kliewer aus Alexandertal, Molotschna. Ihre Mutter war eine Schwester zu Hein. Janzen. Der betreffende H. Janzen möchte sich an die obige Adresse wenden, um in Verbindung zu treten mit seiner Cousine.

Mennoniten in Toronto.

Nachdem man sich drei Jahre lang in der Sonntagsschulhalle der Ersten Lutherischen Kirche, Bond Street, versammelt hat, hat die Toronto Vereinigte Mennoniten Mission sich ihr eigenes Haus erstanden welches in Zukunft der Gruppe als geistliches Heim dienen soll. Das Missionshaus, ein geräumiges dreistöckiges Ziegelgebäude, ist sehr passend auf der Victor Avenue, nicht all zu ferne vom Zentrum der Stadt, gelegen. Der Kaufpreis ist $6,000.00 und kann unter sehr günstigen Bedingungen abgetragen werden.

Nachdem manche Umänderungen vorgenommen worden sind, hofft man im ersten Stock einen Saal für etwa 150 Sitzplätze zu haben. Auf dem zweiten Stockwerk gedenkt in Zukunft das Missionspaar, Prediger und Frau Arnold A. Fast ihre Wohnung aufzuschlagen, während ein 3-Zimmer Quartier auf dem obersten Stock Mennonitischen Studenten oder sonstigen passenden Personen vermietet werden soll.

C. Huebert Ltd.

Bau- und Brennmaterial

5 Point Douglas Ave.

South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — Phone 97 159

Das Lokal, in dem die Mennoniten Gruppe manchen Segen erlebt hat, beengte die weitere Entwickelung der Mission, da man weder Singstunde noch andere Versammlungen während der Woche abhalten konnte. Dem ist jetzt abgeholfen und die Missionsgemeinde schaut mutig in die Zukunft. Mit Hilfe der Glieder der Mission hofft man die Umänderungen binnen etwa 6 Wochen zu bewältigen so daß das Missionshaus zum ersten Juli fertig sein durfte.

Inzwischen werden die Versammlungen auf 116 Bond Str. fortgesetzt. Die Sonntagschule versammelt sich in 4 Klassen und beginnt um 11:15 Uhr, während der Gottesdienst um 12 Uhr anfängt.

Die Adresse des Predigers ist, Rev. A. A. Fast, 12 Bank Street, Toronto, Ont.

Morden, Man.

Wenn wir eine Geschichte in der Zeitung lesen wollen, dann warten wir, bis sie zu Ende ist und dann lesen wir sie in einem Zug.

Habe soeben die Geschichte „Catherine Booth, Mutter der Heilsarmee“ gelesen. Ich kann es nicht lassen, herzlich dafür zu danken, daß diese Geschichte in der Rundschau erschienen ist.

Es hat mich großartig gefreut. Etliche Schwestern, die in derselben erwähnt sind, waren mir etwas bekannt durch Lesen.. Z. B. Josephine Butler, die größte Keuschheit-Leiterin der Welt, wird sie genannt. Auch habe ich ihre göttliche Berufung zum Dienst gelesen. Und die Mrs. Bramwell Booth soll sehr gute Anstalten haben für unglückliche Mädchen in England. Ja, ja, der Herr Jesus beruft auch die Weiblichen zu Arbeiterinnen und Leiterinnen im Weinberge des Herrn hier auf Erden. Und wirft sich jemand dagegen auf, so fragt Er ganz milde und ruhig: „Habe ich nicht Macht zu tun mit den Meinen, was ich will? Siehst du darum scheel, daß ich so unparteiisch bin?—Matth. 20, 15.

Auch die Lehre von der Heilung, die in der Geschichte verborgen ist, ist sehr sehr wichtig. Wir in unserm Volke werden gelehrt und auferzogen, daß wir gerecht werden durch den Glauben und das Blut Christi. Und nachdem wir gläubig sind, sollen wir heilig werden durch eigene Anstrengungen. Und diese Art Heiligung ist in Gottes Augen gerade so viel wert wie unsere eigene Gerechtigkeit. In 1. Kor. 1, 30 sagt es, daß Christus uns gemacht ist zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. In Joh. 17, 17—19 „Heilige sie in deiner Wahrheit. — Ich heilige mich selbst für sie ——. Hebr. 12, 10 auf daß wir seine Heiligung erlangen. Wenn wir nach unserer Bekehrung aufrichtig versuchen, die Sünde zu überwinden und Untugenden abzulegen, so werden wir über kurz oder lang erkennen, daß wir solches in eigener Kraft nicht fertig bringen. Und je tiefer wir es erkennen desto besser.

Es ist der Wille Gottes, daß wir auch in unserem bekehrten Zustande zusammen brechen und völlig bankrott werden mit uns selbst. Kommt es soweit und haben dann Licht und Glauben, dann tut der Heilige Geist Christi Schätze auf und gibt uns ein weiteres Heilskleid. Jesaja freut sich auch darüber: Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils. Jes. 61, 10. Wir alle haben mehr als ein Kleid im natürlichen, so hat auch der Herr mehrere Heilskleider für uns. O daß man es glauben würden! Ich habe es geglaubt und darum auch erfahren, und darum rede ich. Es ist köstlich, diese engere Verbindung mit dem Herrn. Der Friede, welcher größer ist als bei der Sündenvergebung.

Der Weg dahin ist derselbe, Reue, Buße, Glaube und Erfahrung. Die Folgen sind auch dieselben, zur Ehre Gottes, zur Verherrlichung seines Namens und zum Nutzen des Menschen.

Tina Wiebe.

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen“

für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.

Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) 5c
Schülerhefte für Mittelstufe (Junior) 5c
Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:

THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

Der Mennonitische Katechismus

mit den Glaubensartikeln 40c
ohne die Glaubensartikel 30c
Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.
Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:
THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

Gelder zu verleihen.

Sie borgen $1000.— und zahlen $1040.— einschl. Zinsen in 12 Monaten zurück.
G. P. Friesen,
362 Main St., 93444 & 64080.

Gift im Körper

Lassen Sie dasselbe in Ihrem System oder stoßen Sie es aus?

Beschuldigen Sie nicht Ihr Alter für das Gefühl der Mattigkeit. Legen Sie es dem Gift im Körper zur Last. Dieser tückische und oft unerwartete Zustand ist für die meisten Ihrer täglichen Unpäßlichkeiten verantwortlich. Das Gift im Körper verstopft Ihr System, Ihre Leber, Ihren Magen und auch der Stuhlgang wird unregelmäßig. Nehmen Sie

ELIK'S TEE No. 4,

eine Kräutermedizin aus der alten Apotheke, hergestellt von einem Apotheker der alten Heimat und Kanadas mit einer Erfahrung von über 35 Jahren.

Dieser Tee wird Ihr System rasch reinigen und einregulieren durch seine sanfte und natürliche Wirkung. Elik's Tee Nr. 4 hat schon sehr vielen Leidenden Hilfe gebracht und wird dasselbe auch für Sie vollbringen. Es ist ein reiner Kräutertee, daher absolut harmlos. Er wirkt sicher, sonst Geld zurück. Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache.

Preise: $1.00 und $2.00

Wir bezahlen den Postversand. Bestellen Sie von:

ELIK'S DRUG STORE
Saskatoon, Sask.
305—20th St. W., Dept. 38

Dr. GEO. B. McTAVISH

PHYSICIAN AND SURGEON

North End Office
504 COLLEGE AVE.
Phone 52 376
5-8 P M

Residence Phone
46 857

Down Town Office
AFFLECK BUILDING
317 Portage Ave., Op. Eatons
Phone 98 620
10 A M - 4 P M

Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

Programm.

(Schluß von Seite 1.)

Wahl, D. W. Friesens Zeit ist um.

25. Bericht des Komitees für Lehre und Wandel B. E. Ewert.

Wahl, H. T. Klassens Zeit ist um.

Nachmittags:

26. Wahl der Konferenzbeamten für das nächste Jahr: des Vorsitzenden, des Hilfsvorsitzenden und Schreiber-Schatzmeisters.

27. Bericht des Statistikers—B. Ewert.

28. Wahl eines Gliedes in das Programmkomitee; J. Gerbrands Zeit ist um.

29. Ortsbestimmung für die nächste Konferenz.

30. Bericht des Resolutionskomitees.

31. Schluß vom Konferenzleiter.

Anmerkung: Die Referate und Berichte sollen nicht 15 bis 20 Minuten übersteigen und schriftlich abgefaßt dem Konferenzschreiber eingehändigt werden.

Das Programmkomitee.

Einladung

Die Manitoba-Jugendorganisation veranstaltet am 10. Juni ein Frühlings-Jugendfest im Auditorium von Winnipeg. Die vorbereitenden Arbeiten werden von den drei Dirigenten der M. J. O. (J. Konrad, K. H. Neufeld und J. N. Höppner) geleitet. Das Programm für diese Festlichkeit wird später bekannt gegeben werden.

Dieses Unternehmen ist mit Unkosten verbunden, wir hoffen aber, daß die 2 Kollekten, die wir zu heben gedenken, die meisten Ausgaben decken werden. Der Raum kostet $180.00.

Liebe Jugend u. Freunde derselben, bitte, unterstützt auch diese Arbeit — durch euer Erscheinen, durch eure direkte Mitarbeit und durch eure Fürbitte!

Im Auftrage, P. A. Rempel, Box 20, Gretna, Man.
Schreiber der M. J. O.

Von dem Verfasser **Jacob H. Janzen, 164 Erb Street West, Waterloo, Ontario, zu beziehen:**
Handbuch zum Unterricht der Biblischen Geschichte in den Sonntagschulen (für die Hand des Lehrers) .... $1.80 portofrei
Viele, die dieses **Handbuch** schon brauchen, sagen, daß es ihnen sehr wertvolle Dienste beim Vorbereiten ihrer Lektionen leistet.

Bekanntmachung

Sämereien aller Arten für Gemüsegarten.
Außerdem **Fleischerladen** für jeglichen Bedarf mit bester Bedienung. — Freie Lieferungen. — Bestellungen können per Phone 25133 gemacht werden.
SERVICE MEAT MARKET
621 Sargent Ave., Winnipeg.

Geld zu leihen

auf erste Hypotheken. In 5 bis 10 Jahren abzuzahlen auf leichte Bedingungen.
Schreibe oder sprich vor bei:
International Loan Company
304 Trust and Loan Building
Winnipeg, Manitoba.

Ottawa-Bericht.

Wir Mennoniten hier in Ottawa sind unter dem festen Eindruck, daß unsere Glaubensgenossen in Canada sich soviel für uns interressieren, daß sie hin und wieder einmal etwas aus der Hauptstadt hören wollen. Daher der „Ottawa-Bericht". Laut meiner Bemerkung im vorigen Bericht, war es uns wirklich darum zu tun, wieder eine Zusammenkunft zu halten und dieses geschah am Sonntag, den 6. Mai.

Um 4 Uhr nachmittags, versammelten sich unsere Leute in der St. David's Kirche. Sogar der kalte Regen konnte uns nicht fern halten. An diesem Tage bestand das Programm aus 3 Teilen. Zuerst kam ein kleines Programm, dann eine Andacht in Englischer Sprache von Rev. G. Beck, dem Pastor der Kirche, und wie üblich wurde der Tag mit einem Mahl um 7 Uhr Abends abgeschlossen, bei welcher Gelegenheit Fräulein Tina Schröder uns mit Klaviermusik diente.

Ein paar Worte über das Programm: Die Einleitung machte der Leiter desselben, Jacob Isaak, gefolgt von etlichen gemeinsam gesungenen Liedern. Ein Duet von Vera und Menno Isaak gefiel jedermann, wie auch das Accordionsolo von Menno.

Das „Ottawa-Menno-Quartett" ist seit dem letzten Erscheinen vergrößert worden unter der Leitung von Ernest Rempel. Außer ihm besteht es aus folgenden Personen: Herr und Frau Ernst Enns, Margaret Willms, Fau John Sawatsky, Vera Isaak, Anna Dick und Abram Wiebe. Dieses Doppelquartett brachte uns 2 der schönsten deutschen Frühlingslieder, „Waldandacht" und „Frühlingsnahen". Anschließend wurden auch noch schöne Gedichte von Frau Sawatsky und E. Enns vorgetragen. Ein Gedicht, „Sonntagsglockenläuten" von Herrn Heinrich Penner speziel für diesen Abend gedichtet, wurde von Herrn J. Krüger, Leamington, Ont., der Versammlung vorgelesen. Dieses Gedicht lassen wir am Schlusse dieses Berichtes folgen.

Es ist wirklich erhebend, wenn man daran denkt, wie viel Talent doch unter unserem Volke existiert. Könnten wir nicht viel mehr tun, um es in größerem Masse zu entwickeln und zur vollen Blüte zu bringen? Herr P. J. Wiens, früher Herschel, Sask., der mennonitische Pioneer der Hauptstadt, gab uns einen interressanten Vortrag über die Geschichte unseres Volkes in Ottawa. Er selbst kam schon im Jahre 1931 hier her und gegenwärtig befinden sich hier bereits etwa 80 Mennoniten. Sehr interressant nicht wahr?

Da ich nur beschrenkten Zeitungsraum zur Verfügung habe, will ich eilen. Muß Euch nur noch sagen, daß die Andacht von Rev. Beck uns allen zum Segen gereichte. Das Essen unten im Keller war ja auch wieder „superb". Soviel über unsere Zusammenkunft am Sonntag , den 6. Mai.

Wir berichten weiter mit großer Freude, daß Herr C. F. Klassen uns am 9. Mai in der St. David's Kirche einen interressanten Vortrag brachte, über die gegenwärtige Arbeit des Mennonitischen Zentral Komitee's. Er betonte die Not die in allen Ländern existiert, und appellierte um mehr Arbeiter, Kleiderspenden, finanzielle Mithilfe, und um rege Fürbitte, und zeigte uns dann 3 Filme von der Hilfsarbeit in England.

Für das Hilfswerk wurde von den Anwesenden eine nette Summe kollektiert. Noch einmal sagen wir herzlichen Dank, Herr Klassen, und hoffen auf weiteren Besuch.

Es wäre hier vielleicht noch am Platze zu bemerken, daß wenn mennonitische Prediger irgend einer Gemeinde, sich mal in unserer Nähe befinden, daß sie uns bitte besuchen würden, um uns mit dem Wort Gottes zu dienen. Wir haben eine schöne kleine Kirche, und wir würden alle höchst erfreut sein mal wieder eine heimatliche Andacht in unserer Muttersprache zu hören.

Es grüßt aus Ottawa,
Abram Wiebe,
294 Holmwood Avenue.

Sonntagsglockenläuten.

Die Glocken läuten den Sonntag ein....
Tief dringt ihr Klang in's Herz hinein....
Es wird dein Geist lebendig....
Sie stimmen ein Dich zum Gebet.
Durch's Weltall Gottes Odem weht
Es tönt in Dir lebendig:

„Komm heute doch zum Gotteshaus
Und schütt' vor Gott dein Herze aus.
Du kannst Ihm alles sagen.
Kein Mensch Dich so verstehen kann:
Hast wieder Unrecht Du getan—
Er höret Deine Klagen."

Vor allen Dingen, bring' Ihm Dank
Für jeden Bissen, jeden Trank,
Den Er bis heut, Dir schenkte.
Treu hielt Er über Dich die Wacht,
Auch durch die dunkle Sündennacht
Er Deine Schritte lenkte,
Goß Balsam in das wunde Herz,
Zog Deine Sinne himmelwärts
Vom irdischen Getümmel,
Ja, aus den Wirren dieser Zeit
Bringt Er Dich zu der großen Freud;
Die ewig währt im Himmel.
So lang' wir hier auf Erden sind
Umgibt uns überall die Sünd'
Und will sich an uns kleben.
Im Haus des Herrn, da ist der Ort,
Wo Du kannst durch das Gotteswort
Den Blick zum Himmel heben.
Und neu gestärket gehst Du dann
Den schmalen Weg. Ja, himmelan
Du richtest Deine Blicke
Zu jenen Bergen hoch und her
Von wo vom Herrn kommt Hilfe her
Du schwimmest dann im Glücke.
Und mit dem großen Engelheer,
Die dort an dem krystallnen Meer,
Dem Lamm ein Loblied singen,
Singst Du dann auch. Und wie im Traum,
In Deines Herzens engstem Raum
Hörst Du die Harfen klingen.
Welch' wunderbaren Hochgenuß
Gibt Dir der Sonntagsglockengruß
Wenn Du ihn recht verstehst.
Wenn Du erwirbst das Sonntagsgut,
Dann freudiger mit frischem Mut
Auch durch den Alltag gehest.

H. H. Penner.

Einladung

Die Manitoba-Jugendorganisation ladet hiermit die Jugend und die Freunde derselben zu einem Jugendtage in Lowe Farm für den 3. Juni ein.

Beginn der Feier 10:30 vormittags. Der örtliche Lehrdienst der Gemeinde in Kooperation mit unserm Dirigenten K. H. Neufeld werden die Leitung dieses Festes in die Hand nehmen.

Im Auftrage, P. A. Rempel,
Schreiber der M. J. O.

Deutscher Uhrmacher

Erfahren in europäischen u. amerikanischen Uhren. 20 Jahre bei der T. Eaton Co. gearbeitet, übernimmt Reparaturen aller Art. Preise mäßig. Alle Arbeit garantiert, schnelle Bedienung.
Uhren kaufen Sie am vorteilhaftesten bei uns. Wir kaufen und verkaufen in bar. Versuchen Sie es bei uns.
J. P. KOSLOWSKY
702 Arlington St., Winnipeg.

Bekanntmachung

An alle Kronstaler, Neu-Osterwicker und Schönberger.

Die Wahlen am 11. Juni, Konferenz in B. C. und späte Saatzeit machen es notwendig, daß wir unsere Gedächtnisfeier eine Woche später abhalten, als vorher beschlossen war und auch schon bekannt gemacht wurde. Wenn es Gottes Wille ist, soll sie am 17. und 18. Juni (Sonntag und Montag) stattfinden. Bitte, das zur Kenntnis nehmen zu wollen. Dann möchten wir die betreffenden Prediger, die uns ihre Adresse noch nicht geschickt haben, noch einmal bitten dieses unverzüglich zu tun.

Mit fr. Gruß, A. J. Schellenberg, Hague, Sask.

Früher: R. R. 3 Hopedale Rd., Sardis, B. C.
Jetzt: R. R. 1, Matsqui, B. C.
W. Wiens.

Mission.

Bericht von der Sitzung des Komitees der M. B. G.
von 25.—27. April, 1945.

Liebe Konferenz-Geschwister:

Das Gedächnis der Gerechten bleibt im Segen, Sprüche 10:7; und, Er wird ewiglich bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergessen, Psalm 112, 6.

Noch tief gerührt über den Verlust des Ausscheidens des lieben Bruders und tüchtigen Arbeiters, und Freundes d. Mission, H. W. Lohrenz, versammelten sich die Brüder, erstens zu einer Denkfeier des selig vollendeten Arbeiters. Br. Lange als Vorsitzer las Ps. 90, und Br. H. S. Voth las seinen verfertigten Nachruf.

Als Trost sagten sich die Brüder, daß obzwar der Herr seine treuen Arbeiter aus den Reihen Seiner Kinder zu Sich ruft so, muß des Herrn Werk doch weiter vorwärts gehen. In dieser Gewißheit, und im kindlichen Aufblick zum Herrn um Hilfe und Weisheit, schritt das Komitee dann an die Arbeit die vorliegenden Punkte zu regeln. Im Ueberblick währen die folgenden zur Kenntnißnahme der Geschwister in den Gemeinden zu nennen:

Afrika:

1. Die Schwestern Kathryn Willems und Susie Brucks sind gegenwärtig schon auf dem Felde in Afrika und an der Arbeit. Laut letzter Nachricht ist Schw. Anna Görtzen, vom Kafumba Felde, auf dem Heimwege um die verdiente Erholung zu genießen. Gott möchte sie auf der langen Reise bewahren.

2. Weil das Einreise Erlaubnis der 4 Geschwisterpaare, die nach Afrika berufen sind, und sobald wie möglich von d. Aeußeren Missionskomitee gesandt werden sollen, vor der Hand noch nicht erlangt werden kann, werden etliche der Geschwister in Gemeinden noch Besuche machen, und andere werden weiter lernen, besonders in medicinischen Fächern und Diensten, die auf dem Missionsfelde in tropischen Klimaten so sehr erforderlich sind. 3. Das Komitee hat Geschwister A. F. Krökers zur Mitarbeit im Missonsfelde in Afrika angenommen. Diese Geschwister werden, so der Herr will, eine neue Station einrichten und übernehmen, die dann auch Arbeit der Konferenz wird, und demnach das Kafumba Feld vergrößert. Weil die Geschwister nun unter Anstellung des Missionskomitees Gemeinden besuchen, fließen auch die Gaben die bei solcher Gelegenheit gehoben werden, von nun an in die Aeußere Missionskasse. Auch diese Geschwister möchten wir den Gemeinden zur warmen Fürbitte und Unterstützung empfehlen.

Office-Phone 97 116 | Wohnungs-Phone 401 853
Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
213 Toronto General Trust Bldg.,
Winnipeg, Man.

China:

4. Bezüglich der Missionsarbeit in China wäre zu berichten daß vor der Hand die Türen in China noch nicht offen sind für erweiterte Arbeit. Möchten die Geschwister auch für offene Türen in China beten, wie auch der Arbeiter die dort unter großen Schwierigkeit arbeiten, gedenken.

5. Das Missionskomitee spricht seine Hochschätzung aus bezugs der Arbeit der Schwestern Bena und Emma Bartel, die schon respektiv 25 und 18 Jahre in der Missionsarbeit in China gestanden haben. Das Komitee empfindet daß der Herr die Dienste dieser Schwestern reichlich gesegnet hat, und daß sie im wahren Sin-

Alte Rundschau Nummern

gesucht für die Bibliothek. Wer könnte die folgenden Nummern der Mennonitischen Rundschau von

1915, Nummern 3 und 44,
1916, Nummern 12, 47 und 50.
1917, Nummer 16.
1918, Nr. 5, 17, 23-25, 30, 33, 40, 46.
1919, Nummern 43, 44, 50.
1920, Nr. 4, 6-8, 11, 19, 26, 34
1921, Nr. 10, 20-25, 30, 33, 40, 46.
1922, Nr. 15
1924, Nr. 39
1925, Nr. 8.
1927, Nr. 14.
abstehen?

Wer immer eine oder mehrere der gesuchten Nummern hat und sie abtreten könnte, schicke sie mit Angabe der gewünschten Vergütigung

an **Goshen College Library**
Goshen, Indiana.

Jetzt ! ! !

Grabe Seneca Wurzeln Neuer hoher Preis.

Seneca Wurzeln
(Trocken) per Pfund **90c**

Schicke alles was Du hast und benutze den neuen höheren Preis. Dieses alte zuverlässige redliche Geschäftshaus garantiert zufriedenen Gewinn.

Schicke Deine Wolle zu diesem Regierungs - Sortierwarenhaus. Schreibe um Säcke und Anheftezettel (tags).

Rinder-, Rotwild- u. Pferdehäute, wie auch Pferdehaare, werden dringend für den Krieg benötigt. —

Sende vertrauensvoll an
AMERICAN HIDE & FUR CO. LTD.
157-159 Rupert Ave
Winnipeg, Man.

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

P. WIENS, Prop.

165 Smith Street — Phone 97 726

H. A. Roberts Ltd.

Eine der größten Firmen in B. C.
Im Falle eines Umzuges
Farm
Haus
oder Hühnerfarm,
Kauf oder Verkauf
Schreibe oder wende dich an unsern Agent
D. A. Wittenberg,
c/o H. A. Roberts Ltd.
933 West Pender St., Vancouver, B. C.
Phone Res. FR 5369 —
Office MA 6421

ne Missionare sind. Das Komitee räumt den Schwestern die Gelegenheit ein, Gemeinden in der Konferenz zu besuchen, um von ihrer Arbeit zu erzählen, und auch von ihren Erfahrungen und Errettung aus einem japanischen Konzentrations-Lager mitzuteilen. Kollekten die in den Gemeinden gehoben werden in verbindung mit den Besuchen fließen in die Äußere Missonskasse, nachdem die Reisekosten und die persönliche Bedürfnisse d. Schwestern gedeckt sind.

Indien:

6. Geschwister P. V. Balzers die in Philadelphia, U. S. A. am 24. März ihre Rückreise nach Indien antraten, werden sobald sie das Feld erreichen, etliche der Missionsgeschwister dort ablösen, damit solche die schon länger als den gewönliche Termin gedient haben, die geplante Erholung genießen können.

7. Das Komitee hat weiter den Wunsch das Geschwister A. A. Unruhs. Geschwister Dr. D. L. Epps, Geschwister Julius Kasper, Schwester Emma Lepp und wenn möglich noch zwei andere ledige Schwestern, die ihren Dienst dem Herrn dem Äußern Missionskomitee gekündigt haben, sobald wie möglich auch nach Indien gehen, wo die Arbeit so drängt, und wo der Schnitter nur so wenige sind. Die Geschwister in Indien appellieren für mehr Arbeiter. Wollen wir des Herrn Ruf folgen, und ihrem Wunsche entgegen kommen?

Süd Amerika:

Colombia.

8. Geschwister Daniel Wirsches sind glücklich durch Gottes Bewahr. in Palmira Colombia angekommen wo sie ihr Sprachstudium treiben ehe sie die Arbeit in unserm Felde bei Istmina aufnehmen. Leider ist es nicht gelungen, wie geplant, die andern 4 Arbeiter die auch fertig waren für Colombia, bei dieser Gelegenheit zu befördern. Der Herr möchte auch in dieser Sache weiter Gnade geben.

9. Br. G. W. Peters der seine Arbeit unter dem Äußern Missionskomitee in Colombia weitersetzen wird, wird während den Sommermonaten noch etliche Gemeinden im Interesse der Äußern Mission besuchen, und dann später auch auf dem Felde in Colombia anleitent arbeiten.

Paraguay.

10. Geschwister Vern. P. Epps gedenken so der Herr will, ausgangs dieses Jahres fertig zu sein für die Paraguay Mission unter den Indianern, wo sie vormals schon etliche Jahre arbeiteten.

Post Oak Mission:

11. Am 3. Juni findet das Begrüßungsfest für Geschwister D. J. Gerbrandts in der Post Oak Mission bei Indiahoma, Oklahoma, statt. Diese Geschwister sind dem Ruf des Herrn gefolgt und werden die Stelle, die Geschwister Clarence Fast gesundheitshälber räumten und die Geschwister J. J. Wiebes von Corn in der zwischenheit treulich verfügt haben, übernehmen. Das Missionskomitee ist dem Herrn dankbar das auch dieser Platz unter den Indianer-Geschwistern wieder mit einem Arbeiterpaar besetzt werden kann, und das Geschwister J. J. Wiebe dort so tapfer und aufopfernd, in der Zwischenzeit sind in den Riß getreten.

12. Auch ist das Äußere Missionskomitee dem Herrn dankbar das Er noch andere jüngere Kräfte in Seinen Dienst gerufen hat, deren Anstellung auch schon befürwortet worden ist. Sobald die Einzelheiten geregelt können werden, wird weiter über diese erbetenen Arbeiter und das Feld wo sie wirken sollen, berichtet

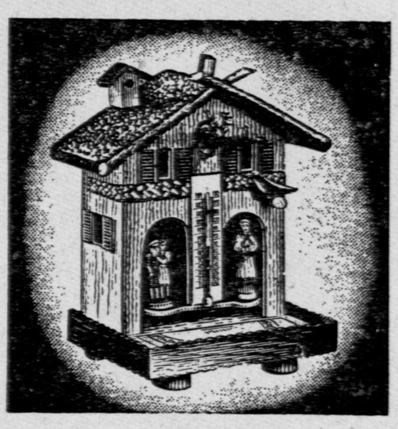
13. Weil es in so manchen Fällen notwendig war, und weiter notwendig werden wird, Missionare mit einen Auto zu versehen um die nötigen Reisen auf dem Arbeitsfelde zu machen, so möchte das Missionskomitee hiermit die Gemeinden bitten, einmal im Jahr ein Opfer zu heben, und auch spezielle persönliche Gaben entgegen zu nehmen, für einen Auto-Fond in der Äußern Missionskasse. Diese Gaben dürfen in der gewöhnlichen Weise an den Kassenführer der Äußern Mission geschickt werden, mit der Andeutung „für Auto-Fond." Dadurch kann dieser Dienst in der Missionstätigkeit bedacht werden.

Allen Geschwistern der Konferenz die Sache der Äußern Mission alle Arbeiter auf dem Felde, alle Arbeiter die in der Vorbereitung stehen, wie auch die Glieder des Äußern Missionskomitees warm ans Herze zu legen, und der innigen Fürbitte zu empheln.

Unterzeichnet sich im Namen des Komitees Euer geringer Bruder,

A. E. Janzen,
Acting Executive Secretary.

Was wird Morgen die Witterung sein?



Wunderschöne Wetterhäuschen als Prophet und Wetterankündiger. Unser populäres und schön verziertes

Wetterhäuschen

zeigt 24 Stunden voraus, wie die Witterung sein wird. Wenn schön, treten hervor Knabe und Mädchen, — wenn Regenwetter, tritt hervor die alte Frau.

Größe 7½x5 Zoll u. 4 Zoll tief, in guter Verpackung. Preis nur $2.95. — Wir haben nur beschränkten Vorrat.

BOOK & MUSIC STORE
660 Main Str., Winnipeg, Man.

Bekanntmachung

Die Blumenorter Menn. Gemeinde gedenkt, so es Gottes Wille ist, am ersten Sonntag nach Pfingsten und nicht wie gewöhnlich am zweiten Sonntage, in der Kirche zu Rosenort das heilige Abendmahl zu unterhalten, beginnend 10 Uhr morgens.

J. P. Bückert.

Einladung

an alle die auf Gilroy, Sask. gewohnt haben, ergeht hiermit die herzliche Einladung zum 24. Juni nach Sardis, B. C. zu kommen um ein Wiedersehungs- und Erinnerungsfest zu feiern. Beginn 10 Uhr morgens.

Im Auftrage,

J. Bergen,
R. R. 2, Chilliwack, B. C.

Zu verkaufen

ein fünf Zimmer Haus mit Garage, Stall und vier Lot Land auf der mennonitischen Ansiedlung zu North Kildonan. Um nähere Auskunft wende man sich an:

H. Boldt
303 Kingsford Ave.
P. O. North Kildonan.

Freie Probe
für
Rheumatismus
und
Arthritis - Schmerzen

Wenn Sie Schmerzen in Gliedern und Gelenken dulden, oder mit jedem Witterungswechsel Schmerzen und Empfindlichkeit spüren, versuchen Sie doch einmal **Rosse Tabs** kostenlos u. ohne Verbindlichkeit. Von Tausenden schon mehr wie 20 Jahre benützt für Linderung der Schmerzen von Rheumatismus, Arthritis und Neuritis.

Freie Offerte an Leser dieser Zeitung.

Wenn Sie noch nie **Rosse Tabs** benutzt haben für Rheumatismus-, Arthritis- oder Neuritis-Schmerzen, laden wir Sie ein, sie auf unsere Kosten zu erproben. Erlaubt uns ein volles Paket zu senden. Benutzt 24 Tabletten **frei.** Wenn nicht mit dem Resultat erfreut, schickt ungebrauchten Rest zurück, und Sie schulden uns garnichts. **Schickt kein Geld.** Nur Namen und Adresse an:

Rosse Products Co., Dept. A-21
2708 Farwell Ave.,
CHICAGO, 45, ILL., U.S.A

Versand von Canada Office zollfrei.

Herabgesetzte Preise

Knospen und Blüten, Band 1.— Weihnachtswünsche, Gedichte und Gespräche für Kinder.
Band 1., broschürt .... 85c.
Bei Bezug von 10 Exemplaren werden noch 25% Rabatt gewährt. — Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:

THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

Der Liberale Arbeitsplan für volle Nachkriegs Beschäftigung

Veteranen
Eure Söhne und Töchter haben ihren Teil für Canada getan. — $750,000,000 ist von der Liberalen Regierung vorgesehen, sie in gutbezahlten Beschäftigungen in der Industrie anfangen zu lassen, oder auf dem Lande oder im eigenen Geschäft, so wie es jeder für sich wählen wird.

Häuser
Um Euer Haus zu vervollkommnen oder ein neues zu bauen, — wurden $400,000,000 vorgesehen, um das größte Bausystem zu finanzieren, das dieses Land je gesehen hat.

Familien Erlaubnisse
Um Euren Söhnen und Töchtern eine gleiche Chance zu geben, werden jährlich $250,000,000 bereit gestellt, um die Last der Eltern zu erleichtern, und die Möglichkeit für alle jungen Canadier zum Erfolg und zur Freude gleich zu stellen, allen jungen Canadiern die gleichen Gelegenheiten zu geben.

Export Kredite
Wir müssen Exporte haben, wenn wir wieder Beschäftigungen haben wollen. Eure Liberale Regierung hat Regeln getroffen, die durch den Krieg zerstörten Länder Europas finanziell zu unterstützen, die gute Kunden für Canada sein werden.

Farm Anleihen
Ein Mann von jeden drei in Canada arbeitet auf der Farm. Diesen zu helfen, bessere Ausrüstung zu erhalten, hat Eure Liberale Regierung es geregelt, daß dieselben das Geld borgen können, das sie brauchen, um besser arbeiten und leben zu können, so daß sie die Sachen, die sie brauchen, für bar kaufen können.

Floor Preise
Die Politik der Liberalen Regierung ist, daß wenn die Farmer und die Fischer erfolgreich sind, so sind es auch die andern Canadier. Es hat deshalb Schritte unternommen, einen Boden unter die Preise für Farm- und Fischerei-Produkte zu stellen. Alle Canadier werden die gleiche Möglichkeit des Erfolges haben.

Reduzierung der Steuern und Nachlassung der Kontrollen
Die Tinte war kaum abgetrocknet von Deutschlands Ergebungspapier, als die Canadische Regierung die ersten von ihren genau geplanten Ermäßigungen der Steuern bekannt gab. Die Einkaufskontrollen werden aufgehoben so schnell, wie die Lage es erlaubt.

Die Liberale Politik schafft Beschäftigungen und Märkte

Jetzt, da der Krieg in Europa vorüber ist, wie steht es mit Eurer Beschäftigung, ob Ihr auf der Farm oder in der Stadt arbeitet? Werden da Märkte für die Farmprodukte sein? Werden da Kunden mit Geld in den Storen sein? Wird da Arbeit für die Fabriken sein? Wie Ihr am 11. Juni stimmen werdet, so werden die Antworten diese Fragen bestimmen. Es wird Eure Beschäftigung bestimmen! Denn wenn Ihr unmöglichen Versprechungen glauben werdet, und Eure Bestätigung für unberechnete Pläne geben werdet, Eure gegenwärtige Sicherheit und Erfolg werden in Gefahr gesetzt.

Die Liberale Regierung hat außerdem praktische Schritte unternommen, volle Beschäftigung durch die Nachkriegszeit und weiter hinaus zu unterhalten. Ihr Arbeitsplan ist teilweise in der linken Spalte für Eure Beurteilung wiedergegeben.

Er wurde festgelegt mit Unterstützung der besten Kräfte in jeder Abteilung der Industrie, Landwirtschaft, Arbeiter und des Unterrichts. Der Plan wird schaffen! Er bringt jetzt schon seine Erfolge. Es wird damit fortsetzen. Die Liberalen können es Euch mit Zuversicht sagen, denn sie haben Erfahrung in Durchführung von Nation weiten Plänen.

Stimme für das Liberale Team. Macht es sicher, daß das Team, welches die Pläne für volle Beschäftigung und gute Märkte machte, es auch durchführen kann — **und den Frieden gewinnen!** Nehmt Euren Teil in einem Neuen Canada.

Stimme für Freiheit von Bedarf und Angst!

Zeichnet Euren Stimmzettel für den Liberalen Kandidaten in Eurem Wahlkreise.

Stimme Liberal

Published by National Liberal Committee

Kreuz und quer durch die Bibelländer.

Von Bruno Tabert.

Zum Geleit.

Es ist ein eigentümliches fesselndes Büchlein, dem wir ein Geleitwort mit auf den Weg geben: Ein erfahrener Reisefachmann plaudert von seinen Gesellschaftsreisen in Baalbek, Palmyra, Bagdad, Ktesiphon, Kerbela, Babylon, Ur und Uruk-Warka. Modernste Reisetechnik und die phantastische Fata Morgana, endlose Kamelkarawanen wandernder Beduinen, eine Aufsehen erregende Krankenheilung in einem schiitischen Hauptheiligtum, und Pullman-Wagen auf moderner Eisenbahn und ebenso bequeme Riesenautos zur Fahrt durch die weite syrische Wüste, alles wirbelt in buntem Wechsel an uns vorüber. Dabei ist der Verfasser bibelfest und bibelgläubig und weiß uns überall an die biblischen Personen und Weissagungen zu erinnern. Und er flicht genug von den überreichen geschichtlichen Erinnerungen ein , um das unvergeßliche Drama der Weltgeschichte auf diesem einen ihrer ältesten Schauplätze vor unserm geistigen Auge lebendig zu machen. Eine archäologische Autorität wie Dr. Friedrich Wetzel führte die Expedition, und an Ort und Stelle gab der große Ausgraber Prof. Dr. Koldeweys die nötigen Erklärungen. Es ist ein Vorrecht, an einer solchen Studienreise zu den Wiegen der Menschheitskultur teilzunehmen, aber es ist auch schon eine Freude, sich von ihr ererzählen zu lassen, und es wird manchem ein starker Anreiz sein, sich einer der nächsten Ferienreisen nach Mesopotamien unter der Führung des Herrn B. Tabert anzuschließen.

Universitäts-Professor

D. Julius Richter.

In einer nicht allzugroßen Reisegemeinschaft von Damen und Herren traten wir an einem schönen Märztag aus eine Besichtigungsfahrt nach den syrischen und babylonischen Ruinenstätten an.

Von den mehrfachen Reisen durch die Länder der Bibel: Aegypten, Palästina, Transjordanien, Syrien, Mesopotamien und Griechenland, die ich in den Jahren 1929 bis 1934 begleiten durfte, bildete die Reise ins Zweistromland am Euphrat und Tigris zur Besichtigung der umfangreichen Ruinenfelder von Babylon, Kisch, Ktesiphon, Ur und Uruk-Warka, im einstigen Land der Chaldäer, Palmyra und Baalbek in Syrien den Höhepunkt. Im heutigen Irakstaat breitete sich im Altertum das babylonische Weltreich aus, dessen Anfänge bis in die Zeit des großen Gesetzgebers Hammurabi, um 2000 v. Chr., zurückreichen und das im sechsten vorchristlichen Jahrhundert, während der 43-jährigen Regierungszeit Nebukadnezers 2., seine Glanz- und Prachtzeit erlebte. Der deutsche Archäologe Professor Robert Koldewey führte in den Jahren 1898 bis 1916 die Freilegung Babylons durch und vermittelte uns damit neue Einblicke in das gewaltige, damals bis nach Aegypten und Vorderasien reichende Weltreich. Die wissenschaftliche Führung unserer Reise übernahm Herr Dr. Friedrich Wetzel vom Vorderasiatischen Museum in Berlin, der der langjährige Mitarbeiter Koldweys bei den Ausgrabungen von Babylon war. Die Fahrt lag somit in der Hand eines Fachgelehrten. Für jeden einzelnen Tag dieser dreißigtägigen Reise war alles bis ins Kleinste sorgfältig vorbereitet, somit konnten wir unser reichhaltiges Programm, von München bis wieder zurück nach Venedig, ohne Störung abwickeln.

In Triest bestiegen wir unser Schiff, das uns über die blaue Adria, durch das ägäische und östliche Mittelmeer, an der Insel Cypern vorüber, dem Morgenland zuführte. Losgelöst vom europäischen Alltag mit seinem Hasten und Jagen, konnten wir uns hier auf dem weiten Meer dem Großen, das vor uns lag, ungehindert hingehen.

Ueber den Libanon nach Baalbek.

Nachdem wir Beirut, den Eingangshafen Syriens, erreicht hatten, faßten wir als unser erstes Ziel die Besichtigung der alten Sonnenstadt Baalbek ins Auge. In einer etwa zweistündigen Fahrt über den Libanon gelangten wir nach Cölesyrien. Hierbei lernt man die von altersher bekannte Schönheit des Libanon kennen. Kleinere und größere Gärten und Anpflanzungen blühender Pfirsich-, Aprikosen- und Mandelbäume, umgeben von hochstämmigen Zypressen und Weinplantagen, ziehen sich wie eine Kette über den vorderen Libanon dahin. Inmitten dieser üppigen Fruchtbarkeit bringt uns unser Wagen über die gut angelegten Gebirgsstraßen immer höher und höher, und plötzlich befinden wir uns in ca. 1500 Meter Höhe an der Schneegrenze des Libanon. Der vielgerühmte Zedernberg, Dschebel el- Arz, von dem schon Salomo das Zedernholz zum Tempelbau in Jerusalem holte, liegt auf dem mehr nördlich gelegenen Teil des Libanon, über den Weg Tripolis-Bscherre erreichbar. Hier findet man in einer Höhe von 1925 Metern den schönsten, heute unter Naturschutz stehenden Zedernbestand. Es ist eine Gruppe von etwa 400 Bäumen. Die ältesten stehen in der Mitte. Nach ihrem Umfang (vier von ihnen mehr als 13 Meter im Durchmesser) darf man wohl annehmen, daß sie noch die biblischen Zeiten gesehen haben.

Bei der Ortschaft Rayak führte uns unser Weg nordwärts nach dem Ruinenfeld von Baalbek. Baalbek ist heute nicht mehr als ein Marktflecken mit einigen tausend Einwohnern. Eingebettet zwischen Libanon und Antilibanon, in der schönen Talebene El-Beka, dem alten Cölesyrien, etwa 1000 Meter über dem Meeresspiegel gelegen, hat Baalbek eine einzigartige Lage und genießt wegen seiner berühmten Tempelreste Weltruf. Jahraus, jahrein kommen unzählige Fremde aller Herren Länder hierher, um diese kulturhistorische Stätte kennenzulernen. Im Jahr 1898 nahm der deutsche Professor Robert Koldewey die ersten Messungen zur Freilegung der Tempelruinen vor, und vom Jahr 1900 an haben deutsche Wissenschaftler unter der Leitung des Professors Puchstein die Ruinen von Baalbek durchforscht.

Ungeahnt Großes an Tempelresten früherer Jahrtausende bietet sich hier in Baalbek, dem Auge des Besuchers. In meinen mehrmaligen Besuchen Baalbeks habe ich noch keinen Mitreisenden gesehen, der nicht beim Betreten des Ruinenfeldes in Erstaunen gesetzt worden wäre. Da d. Platz schon aus vorchristlichen Jahrhunderten bekannt ist, ist es sicher, daß hier schon die alten Phönizier und neben ihnen andere Völker des Altertums dem Sonnengott, bzw. dem Baalkult huldigten. Die arabischen Schriftsteller schreiben ihre Gründung Salomon, dem Erbauer der Stadt Palmyra, zu. Die Griechen identifizierten Ba'al mit Helios, dem Sonnengott, und nannten die Stadt Heliopolis. Die im ersten Jahrhundert geprägten Münzen zeigen sie als römische Kolonie. Unter Antonius Pius (138 bis 161) und Caracalla (211 bis 217) wurde innerhalb einer alten heiligen Mauer den 3 Gottheiten von Heliopolis, dem Ba'al oder Adad Rimmon der Syrer, Venus und Merkur ein großer Tempel gebaut und daneben ein zweiter kleinerer zu Ehren des Bacchus. Der Sonnentempel, 92 Meter lang und 43 Meter breit, ist fast ganz zerstört. Ein Hofstaat von 56 Säulen umgab einst den zum Himmel ragenden Bau. 6 dieser Riesensäulen des Sonnentempels von 20 Meter Höhe, mit korinthischen Kapitälen und mit einem reich gezierten Gebälk darüber, stehen noch heute an der Südseite desselben und erzählen von längst vergangener Pracht. Im Laufe der Jahrhunderte haben die verschiedenen Erdbeben dazu beigetragen, daß ganze Teile von gut erhaltenen Tempelresten in Trümmer gelegt wurden. So sieht man ganz in der Nähe der 6 Jupitersäulen ein riesig großes, an Gewicht mehr als 20 Zentner schweres und überaus fein herausgearbeitetes Ornament mit Löwenkopf am Boden liegen. Bedenkt man dabei, daß einst 50 solcher Ornamente die beiden Längsseiten des Jupitertempels über dem Gebälk zierten, dann glaubt man, selbst als Mensch des Maschinenzeitalters, gegenüber solchen Leistungen ein Zwerg zu sein. Man fragt sich erstaunt: Wie konnten Menschenhände, denen damals nicht, wie uns heute, die technischen Hilfsmittel zur Verfügung standen, solche Prachtbauten vollbringen? Wahllos liegen im Vorhof des Jupitertempels die wundervollsten Säulenschäfte und Quadern mit fein gemeißelten Inschriften herum. Auf einem derselben lese ich: „Divo Vespasion“ (dem göttlichen Vespasian). Diese Prädikate legten sich die römischen Herrscher angesichts ihrer im Glanz der Sonne dastehenden Tempel zu. Man hat neuerdings in Baalbek die Gelegenheit, mittels einer angelegten Treppe den Bacchustempel zu ersteigen. Allerdings ein Unternehmen nur für schwindelfreie Personen. Nach Westen schauend, genießt man von hier oben, in gleicher Höhe mit den sechs Jupitersäulen stehend, einen geradezu großartigen Blick über das ganze Trümmerfeld mit dem schneebedeckten Libanon im Hintergrund. Im Blick nach Süden, draußen, im Steinbruch vor der Stadt, aus dem die Alten die Quadern der Umfassungsmauern holten, liegt noch heute ein auf drei Seiten behauener und auf der vierten mit dem Felsen verwachsener Block, über 21 Meter lang, über 4 Meter breit und hoch und etwa 30,000 Zentner schwer. Es soll der größte Tempelstein der Welt sein. Wie man früher diese gigantischen Steinblöke fortbewegte, ist heute noch ein Rätsel. Hierzu sagte einmal jemand treffend: „Als die Kraft der Menschen das Werk an diesem noch mit dem Felsen verwachsenen Quader getan hatte, war die alte Zeit geschwunden, und keine folgende war mehr imstande, ihn zu heben.“

Wie alle Kulturstätten d. alten Welt, so liefert auch Baalbek den Beweis, daß der Mensch zu allen Zeiten einen unaufhörlichen Drang, einem höheren Wesen zu nahen, in seiner Brust verspürte, und daß ganze Völker des Altertums von diesem Drang beherrscht waren, der sie veranlaßte, sich Göttergestalten zu erdenken und zu bilden. Wo sind heute die einst in Baalbek von Millionen von Menschen verehrten Götterstatuen des Baal, der Astarte, des Helios und der römischen Gottheiten?, so fragen wir uns beim Verlassen des heutigen, riesigen Ruinenfeldes. Unter den Trümmern der ihnen zu Ehren errichteten Riesentempel liegen sie begraben und üben keine Wirkung mehr auf die Menschheit aus. So großartig und erhaben die Tempelbauten Baalbeks auch gen Himmel ragten, wahre Gottesgemeinschaft vermochten ihre weiten Tore dem Eintretenden nie zu vermitteln. Wie treffend gibt Paulus hierauf den alten Athenern in seiner bekannten Rede auf dem Areshügel die rechte Antwort:

„Ihr Männer von Athen, ich sehe, daß ihr in allen Stücken gar sehr die Götter fürchtet. Denn als ich umherging und eure Heiligtümer ansah, entdeckte ich auch einen Altar mit der Inschrift: „Dem unbekannten Gott.“ Nun verkündige ich euch denselben, dem ihr unwissend Gottesdienst tut. Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darinnen ist, er, der ein Herr ist Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln mit Händen gemacht, sein wird auch nicht von Menschenhänden gepflegt, als habe er irgend etwas nötig, so er selber jedermann Leben und Odem allenthalben gibt. Und er hat gemacht, daß von einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt und vorgesehen, wie lang und wie weit sie wohnen sollen, daß sie den Herrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten; und zwar ist er nicht fern von einem jeglichen unter uns, denn in ihm leben, weben und sind wir, als auch etliche Poeten unter euch gesagt haben: „Wir sind seines Geschlechts.“ So wir denn göttlichen Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei gleich dem Gold, Silber oder Stein, woraus die Kunst und der Erfindergeist des Menschen Götterbilder herstellt.“ (Apg. 17.)

Auf der Wüstenfahrt nach Bagdad.

Nach der Besichtigung von Baalbek brachte uns der folgende Tag über den Antilibanon nach der entzückend gelegenen, uralten Gartenstadt Damaskus. Hier übernachteten wir nur, und in aller Frühe des nächsten Tages bestiegen wir das zweckmäßig ausgestattete, zwanzigsitzige Wüstenauto der Nairn Transport Company. Der von zwei wüstenkundigen Chauffeuren gesteuerte Wagen setzte sich vor unserem Hotel in Damaskus langsam in Bewegung, und alle Mitreisenden waren voller Erwartung im Blick auf die vor uns liegende Steppenfahrt. Die 800-Kilometer-Strecke zwischen Damaskus und Bagdad legt man heute auf diese Weise in einer Tag- und einer Nachtfahrt zurück. In früheren Jahren benötigte man für dieselbe 30 Tage in der Kamelkarawane.

Zu den unbeschreiblich schönen Erlebnissen einer solchen Wüstenfahrt gehören die sich in der Wüste zahlreich zeigenden, zauberhaften Luftspiegelungen (Fata Morgana). Man hat kaum Damaskus verlassen und die ersten Kilometer in der vom Sonnenlicht überstrahlten Wüste zurückgelegt, so bietet sich plötzlich dem Auge vor dem dahineilenden Wagen eine unübersehbare Wasserfläche. Inseln mit Häusern und Bäumen werden auf derselben sichtbar. Man glaubt, der Wagen rast in diesen See hinein. Schon befindet man sich in unmittelbarer Nähe desselben, da auf einmal verschwindet dieser wundervolle Anblick und pflanzt sich in weiter Ferne aufs neue auf. Rechts von uns sahen wir am Horizont eine größere Kamelherde eines Beduinenlagers aus einer solchen Luftspiegelung auftauchen. Es schien, als befände man sich in der Nähe einer Oase, denn man sah, wie die Tiere ihre langen Hälse fortgesetzt zum Wasser streckten und tranken. Doch weit gefehlt. Sobald wir einen bestimmten Punkt erreicht hatten, war im Nu das Wasser verschwunden, und die Tiere standen, das Kameldorn der Wüste fressend, in der trocknen Steppe. „Wie sonderbar, daß die wasserlose Wüste immer das Wasser vortäuscht!“ rief erstaunt eine in meiner Nähe sitzende Mitreisende aus. Dieser Ausspruch hielt mir im fahrenden Wagen eine kleine Predigt. Meine Gedanken meditierten einen Augenblick über diesem Leben. Es schien mir auch einer solchen Wüstenfahrt zu gleichen, in der man vielen Trugbildern und Täuschungen ausgesetzt ist. Der Mensch glaubt oft, wahres Glück bestände in Erfolg, Reichtum, Ehre und Ansehen vor Menschen, aber nur zu schnell wird er selbst im Besitz dieser Dinge gewahr, daß sie dauerndes Glück zu vermitteln nicht imstande sind; früher oder später kommt die Erkenntnis, daß es eine Fata Morgana war, der man nachjagte. Die alten Babylonier sollen angeblich diesen Luftspiegelungen auch eine mystische Bedeutung beigemessen haben; sie sahen in ihnen eine Widerspiegelung der

Beachten Sie Ihr Auto!

Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie Ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.

Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Inman Motors Ltd.,

Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Bücher

Aeltester J. P. Klassen:

„Dunkle Tage“ .25

D. Klassen:

„Die Bibel — Gottes Wort“. (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10

„Siehe, der Herr kommt!“ Dasselbe .10

Heinz Schröder:

„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese.“ .45

Johann Wiens:

„Eine Hilfe in den großen Nöten“. (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) 40

H. D. Friesen:

„Blumen und Blüten“, Gedichte .80

Novokampus:

„Kanadische Mennoniten. Jubileumsjahr 1924.“ 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) .75

Zu beziehen durch:

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED

672 Arlington St., — Winnipeg, Manitoba, Canada.

Christliche Gelegenheits- und Tischlieder

Von Johann J. Jantzen.
Der Preis ist 35c portofrei.
Zu beziehen von

THE CHRISTIAN PRESS Ltd
672 Arlington St., Winnipeg.

Werke der Menschen in der jenseitigen Welt.

(Fortsetzung folgt.)

Bericht von den Taufgesinnten Brüdern zu Wischink

(Gesammelt von Wilhelm G. Redekopp, Osterwick, bei Winkler.) in klein Rußland.

(Fortezung.)

Keiner aber hat von diesem räuberischen Gesindel so viel ausgestanden als Joseph Goor. Diesen schlugen sie entsetzlich mit Karbeschen und eisernen Hammern, daß er eine Zeitlang ganz gelähmt im Kreuz schien. Zweitens legten sie ihm ein glühendes Pflugschaar aufs Kreuz. Drittens festigten sie einen Strick an den Füßen und zogen ihn an den Füßen in die Höhe. Darauf machten sie Feuer unter ihm an und verbrannten ihm das Gesicht, die Haare und den Bart. Da er nun von keinem Geld nichts wußte, und sie also sahen, daß ihnen ihre Quälerei nichts half, so schnitten sie den Strick entzwei, daß Goor ins Feuer fiel. Dieser liebe Mann wäre dabei bald ums Leben gekommen, denn er wäre bald verbrannt, und dann durch den Rauch des Feuers bald erstickt. Diese Grausamkeit währte von 6 Uhr morgens bis 5 Uhr abends. Dieser Schwarm nahm alles mit, was ihnen anstand, das Uebrige requinierten sie. Ein Umstand kam uns zu Statten, nähmlich daß unser Hirt mit allem unserm Vieh, welches aus Kühen, Pferden und Ziegen bestand, in dem nahebei gelegenen Walde war und es auch so verbarg, daß sie nichts davon bekamen. Als sie von uns weg gezogen waren, flohen wir alle in den Wald und hielten uns allda den ganzen Winter auf. Die streifenden Rotten schwärmten stets herum so konnten wir unsere Wohnung nicht beziehen, ohne wenn jemand sich hinschlich, um zu sehen, wie es dort stand. Gegen das Frühjahr Anno 1770 kamen Türken auch in die Walachei und nahmen den Hospador gefangen, welchen sie wegen seiner Untreue erwürgten. Diese verheerten alles, was sie fanden und verbrannten es, auch die Einwohner führten sie mit sich gefangen in die türkische Sklaverei.

Da uns nun davor sehr bange war, so beschlossen wir, die Walachei zu verlassen und uns in die Moldau zu begeben, wo das russische Lager damals stand

So zogen wir dann unter Gottes gnädigem Geleit fort und nahmen unsern Weg nach der postolischen Grenze. Bei der Festung Charzina, traf uns ein russischer Oberst an, der uns fragte, was wir für Leute wären, woher wir kämen, und wohin wir gedachten. Wir sagten, wir wären Leute aus der Walachei, und seien gänzlich ruiniert, wußten jetzt nicht wohin, hofften aber, der liebe Gott werde jetzt einen Ort zeigen, wo wir in Ruh bleiben konnten. Darauf fragte er weiter, was für ein Gewerbe wir betrieben, worauf wir antworteten, wir haben unter uns verschiedene Handwerker und Ackerbauleute. Da wandte er sich zu seinem bei sich haltenden Offizieren und sagte, zu ihm, die würden für unsern Graf Romanzow passen, welcher Feldmarschall war. Er ritt fort. Nach einiger Zeit bekamen wir Order nach Charzina zu kommen, weil der Graf Romanzow der über die Russischen befehligte, mit uns sprechen wollte. Hierauf begaben sich einige von unsern Brüder dorthin, welche mit dem Grafen sprachen. Der Graf, erkundigte sich, ob wir Mennoniten wären, wie die, die in der Gegend um Danzig herum wohnen. Weil uns vom denen bei Danzig wohnenden Mennoniten nichts bekannt war, so konnten w. auch nichts dazu sagen. Er fragte uns weiter nach unserem Glaubensverfassungen, welche wir ihm anzeigten.

Dabei erwähnten wir, daß wir nach einem Jakob Hutter die Hutterischen genannt wurden, darauf sagte er, ihr werdet wohl mit den Mennoniten harmonieren. Wenn ihr auf meine Güter nach klein Rußland ziehen wollt, so will ich euch Raum und Gelegenheit anweisen lassen. Wir nahmen dieses Anerbieten an und schlossen einen Kontrakt mit dem Grafen, wonach er uns freie Religionsübung gelobte, auch zum Aufbau eines Hofes einem jeden Bruder Vorschuß geben wollte. Dabei sollten wir ungehindert unser Handwerk betreiben, ohne mit den Werken in Städten etwas zuschafen zu haben. Auch versprach er uns von der Zeit an für ein ganzes Jahr Lebensmittel vorzustrecken. Wenn wir aber hernach im Stande wären, so könnten wir ihm den Vorschuß wieder geben. Dabei stand uns frei, zu jeder Zeit aus dem Lande zu ziehen. Dieses alles wurde schriftlich verfaßt. Dann ließ er uns mit einem russischen Kamando dorthin transportieren. Anno 1770 den 16. April zogen wir ungefähr 60 Seelen aus der Moldau und kamen mit Gottes gnädigem Beistand glücklich in Klein Rußland an wo uns auf einem Dorfe Wischinki unter des Grafen Romanzows Gütern Plätze angewiesen wurden. Hier bauten wir uns einen Bruderhof und sitzen jetzt ganz ruhig und friedsam.

Dieses war aber eine Reise von ungefähr 200 Meilen. Vieles von unserm Vieh ging dran auf diesem weiten Wege. Aber die Menschen wurden durch Gottes Hilfe alle gesund hingebracht. Wir haben an diesem Grafen einen sehr gütigen Herrn, der uns viel Gutes erwiesen. Der Herr unser Gott sei sein Vergelter. Auch haben wir viel für ihn tun dürfen mit der Leinweberei, Töpferei, Kornmahlen, denn wir haben uns unsere eigne Kornmühle erbaut, und Schmiedewerkstatt, so daß wir dem Herrn Grafen den Vorschuß schon zurückerstatten konnten. Wir können Gott nicht genug für seine Gnade danken, daß er uns zur Ruhe geführt hat. Er schenk uns die Ruhe der Seelen in dem Verdienst Jesu Christi aus Gnaden. Amen.

Was nun die Hutterischen Brüder ferner anbelangt wie z. B. die Glaubensübungen, die Taufe und das heilige Abendmahl, so stimmen sie mit den preußischen Taufgesinnten Gemeinden dem Glauben und Grunde nach gänzlich überein. In den äußeren Zeremonien aber, die dabei gebraucht werden, ist ein kleiner Unterschied, doch ohne Nachteil des wahren Wesens. Was aber den Bann anbetrifft, so gehen sie hier viel schärfer vor wie in Preußen. Sie teilen denselben in drei Teile: Bei kleinen Verbrechen wird solchem Gliede der Friede und der Kuß entzogen, das ist, ihnen wird die Begrüßung Friede mit dir nicht zugerufen. Bei etwas größerem Vergehen werden sie von ihren Ratschlüssen ausgeschossen. Bei groben Verbrechen wird ein solches Glied von allem Bruderwesen gänzlich ausgschlossen, ebenso muß sich auch der Ehegatte seiner enthalten, ja er bekommt sogar nicht das tägliche Brod, es sei denn, er kommt und gelobt sich zu bessern. Alsdann wird ihm das Essen gereicht, aber er muß allein und abgesondert von den übrigen Brüdern und Schwestern essen.

Den Ehestand halten sie auch nicht so wie bei uns. Wenn nähmlich jemand gesonnen ist zu heiraten, so muß er sich bei den Aeltesten melden. Derselbe zeigt ihm die Person, die er heiraten muß. Hat er nichts Erhebliches gegen diese Person einzuwenden, so muß er sie nehmen, oder er wird von der Gemeinde bestraft. Dieses ist bei ihnen nicht befremdend, wie es uns scheint. Weil sie ihre Güter untereinander gemein haben, so sind sie alle gleich reich und also ist hierdurch das Hindernis des Ehestandes, das bei uns so viel Verdruß macht, gehoben. Die Gemeinschaft der Güter haben sie nach der Apostolischen Lehre, Apostelg. 4, 32—37 eingerichtet. Die andere Gemeinden in Siebenbürgen haben selbige in vorigen Zeiten ebenfalls gehabt. Aber da sie durch viele Kriege in dem vorigen Sekulum gänzlich zerstreut wurden, hernach sich hier und dort niedergelassen, so haben sie die Gemeinschaft der Güter nach und nach aufgegeben und haben seit 1690 solche Einrichtung gemacht, wie sie bei unsere Gemeinden in Preußen gewöhnlich existiert. Diese Gemeinde in Wischinki hat die Gemeinschaft der Güter seit der Zeit, daß sie sich in dem Dorfe Creuz niedergelassen immer beibehalten.

(Schluß folgt.)

„Neues Testament"

mit Stichwort-Konkordanz

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1, 13). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Wort mehr verwendet wird.

Die Konkordanz, obwohl in Deutch, zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.

Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager.

Der Preis (Auf Hadernpapier) ist .... $4.25.

Bestellungen mit der Zahlung richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS LTD.
672 Arlington St., Winnipeg.

Lesen Sie

Der Herr ist Gott

In dieser Erzählung des bekannten Verfassers schildert er in spannender und belehrender Weise Jehovah als Sieger über die heidnischen Götter der Aegypter, der alten Germanen und der Phönizier. Das Buch enthält 300 Seiten und ist dauerhaft und geschmackvoll gebunden $1.00

Durch Luther befreit

Eine Erzählung aus der Reformationszeit. Spannend und belehrend von Anfang bis zu Ende. Hübsch und dauerhaft gebunden mit verziertem Deckel $1.00

Titus

Ein Genosse des Kreuzes. Sehr interessant zu lesen 75c

In der neuen Heimat

Schöne Erzählung für jung und alt, mit Farbenbildern, geb. 25c

Aus Aengsten und Nöten

Eine Erzählung aus dem Anfang des Siebenjährigen Krieges, mit farbigen Bildern 25c

Der Schulmeister und sein Sohn

Erzählung, die sehr beliebt ist. Erzählt bei K. K. Caspar mit Bildern 25c

Sämtliche 6 Bücher auf einmal bezogen nur $3.00

BOOK & MUSIC STORE
660 Main St., Winnipeg, Man.

Todesnachricht

von Helen Wiebe.

Möchten hiermit allen unseren Freunden und Verwandten und gewesnen Orenburger zur Kenntnis bringen, daß es dem Himmlischen Vater gefallen hat, unsere liebe Tochter Helen zu sich zu nehmen. Sie wurde geboren den 5. Jan. 1928 in Rußland, Orenburg, No. 8. Als sie 2 Jahre alt war, wanderten wir aus nach Canada. Weil wir schon von den letzten waren, 1930 über Deutschland, so mußten wir 6 Monate auf der Reise sein, und besonders schwer war es für sie. Das hatte zur Folge, daß sie auf der Reise viel krank war. Sie war mit Wahrheit unser Schmerzenskind. Als sie 10 Jahre alt war, bekam sie rheumatisches Fieber, wovon sie sich wieder langsam erholte. Sie war über 2 Jahre besser. In dieser Zeit wurde sie zum Herrn bekehrt. In ihrem 12 Lebensjahr an ihrem Geburtstag wurde sie sehr krank am Blinddarm. Sie wurde im Battelford Hospital, operiert. Alles war gut. Als sie dann zu Hause war, bekam sie dann furchbares Reißen in all ihren Gliedern und auch am Herz. Der Dokter sagte, sie habe ein sehr schwaches Herz und sie würde nie gesund werden. Wir sagten, wie der Herr will. Oft waren ihre Schmerzen unerträglich. So habe ich als Mutter 4½ Monat sie auf dem Bett gepflegt. Der Herr gab immer wieder Kraft, alles zu tragen. Die Geschwister haben auch viel beigetragen mit ihren Gebeten und Besuchen. Im Mai einen Sonntag waren Geschwister Köhns bei uns auf Besuch. Dann sagte sie, ihr sollt beten, denn ich möchte Muttertag in der Kirche sein. Wir beteten gemeinschaftlich darum. Der Herr gab Gnade, daß sie den folgenden Sonntag am Muttertag konnte in der Kirche sein. Von da an hat sie sich sehr schnell erholt. Sie konnte im Sommer getauft werden, was schon lange ihr Wunsch war, und in der M. B. Gemeinde aufgenommen. 3 Jahre hat sie etwas besser gefühlt. Aber wegen ihrem Herzen mußte sie von aller Freude, was Kinder haben, zurück stehen, konnte auch nicht lernen, wie sie wollte. Sie wollte so gerne in die Bibelschule gehen, sie wollte für den Herrn arbeiten, aber unser Himmlische Vater dachte anders. Doch wir müssen zu des Herren Ehre sagen, sie hat viel für den Herrn gearbeitet auf ihrem Krankenbett. Sie hatte eine lange Liste von der lieben Jugend aufgeschrieben die brachte sie täglich zum Herrn. Unser Trost ist, der Herr weiß die Namen. 1944 bekam sie die Flu und ist so sehr am Herzen, daß ihr Herz dadurch vergrößert wurde. Wir suchten Hilfe, brachten sie ins Hospital, der Arzt sagte, sie wird nie gesund werden. Sie ist in diesem Jahr auch nicht mehr gesund gewesen, und die letzte 6 Monate hat sie ihr Bett nie verlassen dürfen. Es war sehr schwer für sie, so jung und immer auf dem Bett. Doch trug sie ihr Kreuz in Geduld und mit Freuden. Ich als Mutter, weil ich fast immer allein mit ihr war, die Kinder in der Schule, mein Mann in der Arbeit, habe viel Gebetsgemeinschaft mit ihr gehabt. Es war ihr sehr schwer, daß sie mir nicht konnte helfen, weil ich immer kränklich bin, aber der Herr gibt zu allem im Leben Kraft. Zu Weihnachten kamen unsere Kinder nach Hause. Dann war sie sehr krank, wir dachten alle, sie würde dann schon sterben, doch sie erholte sich wieder so viel, daß im Bett noch manches getan wurde, auch noch Arbeit für den Nähverein. Ja sie hat auch viel Briefe geschrieben. Besonders möchten wir denen danken, die an ihrer Lage teilgenommen mit ihren Briefen mit Besuch oder Gebet, der Herr wird es einem jeden vergelten. Es war ihr immer eine große Freude wenn sie Briefe bekam.

Den 27. Febr. sekam sie ihre Herzanfälle wieder, welche in 30 Tagen nicht einmal nachließen. Es war sehr schwer. Wie oft sagte sie, wie bin ich so müde. In all der Zeit hat sie nicht eine Nacht gut geschlafen. Die Nerven waren so furchtbar überspannt, daß sie keinen Schlaf finden konnte. Was sie in letzter Zeit ausgehalten, kann ich nicht auf Papier bringen. Wie haben wir oft zu Gott geschrieen, er sollte doch mal eine Wendung geben. Gesund werden wollte sie nicht mehr. Der Herr hat ihr im Geiste gezeigt, daß die Himmelstür für sie aufstand. Seit der Zeit wollte sie heim gehen. Oft hat sie mich gefragt, warum wartet der Heiland so lang, bis er mich holt? Die Versuchungen vom Feind waren oft sehr groß, aber mit Singen, Beten und Gottes Wort Lesen konnten wir den Feind immer zurückschlagen. Wenn sie des Nachts nicht schlafen konnte, saß ich an ihrem Bett und sang ihr Heimatslieder, dann wurde sie ruhig und schlief ein. Aber immer schaute sie freundlich. Die letzte Nacht war die schwerste. Es war den 27. März, der Leib war ihr hart geschwollen, es war Herzwassersucht, sie konnte nichts mehr zu sich nehmen, liegen konnte sie nur auf der rechten Seite und den Kopf vom Bett herunterhängen oder sitzend nach vorne überliegen. Wir standen händeringend um ihr. Ich denke, sie ahnte, was kommen werde. Da betete sie: Lieber Heiland, tu mit mir, was du willst, ich will alles nehmen, nur bleibe bei mir und laß mich nicht verzagen. Amen. Dann hat sie über eine Stunde geschrieen und getobt, daß mein Mann, und unser Sohn Daniel sie kaum halten konnten. Sie hatte solch schrecklichen Brand im Leib. Ich weiß nicht, warum der Herr das auch noch zuließ, aber der Herr weiß. Dann lebte sie noch bis zum 28. 2 Uhr nachmittags. Ihr Unterleib war tod, nur das Herz tobte noch. Wir mußten die ganze Zeit einer bei ihr stehen und Wasser geben. Sie nahm es in den Mund und ließ es wieder herauslaufen. Sie hatte furchtbare Hitze innerlich, dann ein Ruck, ihr Herz blieb stehen, und sie war eine Leiche. Könnten wir danken, daß sie ausgelitten. Ja wir wollen mit einem Hiob sagen, der Herr hat es gegeben, der hat es genommen, der Name des Herrn sei gelobt. Wie schwer der Trennungsschmerz ist, kann nur der wissen, der Aehnliches erfahren. Sie ist alt geworden 17 Jahre 2 Monate und 23 Tage.

Am 1. Ostertag war ihr Begräbnis. 2 Schwestern konnten nicht an ihrem Begräbnis teilnehmen. Eine ist in B. C. und die andre hier bei Sand Beach. Der Weg war nicht fahrbar, sie hatten die Nachricht zu spät bekommen.

Die trauernde Eltern Ab. und Katharina Wiebe und Familie.

(Der Zionsbote möchte bitte kopieren.)

Zu verkaufen

Säge- u. Hobelspäne u. „Slabs"
bei: J. Dyck, 305 McKay Ave.,
N. Kildonan — Phone 503659.

THE GREATER HIGH PRIEST

Epistle: Heb. 4: 14-16.

"Seeing then that we have a great high priest, that is passed into the heavens, Jesus the Son of God, let us hold fast our profession". —V. 14.

Good Friday, Easter, Ascension, and Pentecost are all bound up in this verse of Scripture. Here is mentioned the high Priest who gave Himself as an offering for sin, whom the bonds of death could not hold. He rose from death, ascended into the heavens, and is seated at the right hand of the Father. It is only by God's Holy Spirit that we may have this faith this profession, in the heart, for "no one can say 'Jesus is Lord' except in the Holy Spirit".

The Old Testament high priest had a great office to fulfill. He offered the sacrifices of the people, and prayed for them. His work was that of a mediator. The priest was reverenced by the Israelites for he carried out the ordinances of God. They held fast their profession of faith in God who had promised them the Messiah.

In the New Testament we are pointed at an exceedingly greater High Priest, Jesus, the Son of God. Aaron was but a human being with human defects. Jesus was without sin. He was able and willing, not to offer a lamb or a goat, but his own self as a sacrifice for sin. His Blood was the actual medium of cleansing which the blood of animals had only typified, it being infinitely greater in power, since He was the God-man.

The Levitical high priest was permitted to enter the Holy of Holies once a year bearing the blood of the sacrifice, for cleansing. Jesus entered the very throne room of God the Father with His own blood. Only His blood could take away the stench of sin from the nostrils of God. This heavenly High Priest is vastly superior then to the earthly. Therefore indeed, "let us hold fast our profession"'. How necessary for us this admonition is. Satan is busy devising ways of getting people to disbelieve the truth that can save. "Hold fast your profession"!

Though Jesus is the Son of God, enthroned in heaven, He is not without experience of earthly life surrounded by evil. He was here in the midst of it all, tempted like as we are. No one has been tempted more severely. Think of Satan at the beginning of Jesus' ministry. Think of Gethsemane! The sweat of blood! "He was not willing that any should perish"'. Therefore He goes forth in the power of God against every sin and temptation. Let us thank God that we have a High Priest, a Mediator, who knows the fires of temptation. Yes, He knows also that we are but dust, and that He can help.

Because Jesus is the great High Priest, and all men are sinful the apostle urges you to come to the throne of God, which has become for all who will come, a throne of grace. "Let us come boldly" he says. This boldness is not to be from any idea of merit on our part, for "all have sinned". The "boldness" is the fruit of faith in Jesus as the perfect atonement for sin.

Man's first necessity from Jesus our High Priest is mercy for his sin. Mercy is the forgiveness of sin — wholly undeserved. Man can receive forgiveness of sin in no other way. It must be the way of mercy. Not even the apostle who wrote this marvellous letter could receive it in any other way. No follower of Jesus in any age has ever been able to receive it in any other way. Scripture is clearly definite that God's forgiveness is for as many as will accept it. The prayer of our great High Priest avails for us before the Father.

In the Christian life we are to realize that Christ has help for us in every time of need, strength, rest, light, sympathy, love. Every need He can supply. Ask with confidence. God will hear you for Jesus' sake!

"Jesus, in Thy cross are centred
All the marvels of thy grace;
Thou My Savior, once hast entered
Through Thy blood the holy place:
Thy sacrifice holy there wrought my redemption,
From Satan's dominion I now have exemption;
The way is now free to the Father's high throne
Where I may approach Him, in Thy name alone." Amen!

Security

Man's feeling of security has been shaken. The depression showed us that security did not come from merely producing abundantly, for there was poverty in the midst of plenty. So statesmen and reformers led the people in a quest for social security. This war has proved that men and nations are no longer safe because of geographical position. Rivers, mountains or oceans are no longer able to isolate a nation from its neighbors through they be thousands of miles away. The sea and the air are highways that break down all isolation. There are no impregnable fortresses any more. Singapore, the Maginot line, and the Siegfried line, have all fallen. Superior weapons today may teeter totter to inferior weapons tomorrow in the frantic race of scientific research. So nations, staggering and bleeding from two world wars in a generation and with men's hearts failing them for fear of the things a third war would bring, are meeting in conference to plan for world security. How we ought to pray for governments and leaders that they may faithfully fulfill their God-given office of working for the peace and welfare of the nations. "I exhort therefore, that first of all, supplications, prayers, intercessions, and giving of thanks, be made for all men, for kings, and for all that are in authority that we may lead a quiet and peaceable life in all godliness and honesty." 1. Tim. 2:1-2.

Security from what? From aggression. What causes aggression? Greed, pride, hatred, jealousy, lack of trust in God—all of which adds up to an evil heart. From this statesmen can not deliver us. For this we need a conference with God. Personal, social and world security must be undergirded by a regeneration of men's hearts and will not come by human invention or planning but by human submission to God's plan. His plan is to save man from an evil heart by givnig man a new heart. Personal submission to God's will and acceptance of Christ as Lord and Savior is the only way to dwell securely. God's will—that is the only place of security. "I will say of the Lord, He is my refuge and my forrtess: my God: in Him will I trust." —Ps. 91:2.

"Under the shadow of Thy throne Thy saints have dwelt secure;
Sufficient is Thine arm alone, and our defense is sure."

Mühle zu verkaufen

100 bbl. Mühle, 80 H.P. Fairbanks Diesel Engine alles in bester Ordnung. Guter Weizendistrikt. Kleine Mennonitische Ansiedlung. Nähere Auskunft von

K. R. BARKMAN

Foam Lake Saskatchewan

Nachrichten der Tagespresse.

Der Krieg in Europa ist zum Abschluß gekommen. Die letzten deutschen Kampfstellen in der Tschechoslowakei und Oesterreich, die noch gegen die Russen kämpften, wurden im Kampf überwunden, denn Rußland warf drei Armeen gegen diese letzten Stützpunkte. Moskau gibt darauf bekannt, daß die deutschen Soldaten auf dem Rückmarsch nach Rußland seien, um mit eigenen Händen die Städte und Fabriken aufzubauen, die sie zerstört haben. Das sei ein Akt der Gerechtigkeit, wenn sonst die deutschen Kriegsgefangenen sich nicht als gute Arbeiter in Rußland erwiesen haben. Seit dem Waffenstillstand haben die Russen über eine Million Soldaten und über 100 Generäle genommen. Wie viele Gefangene von früher in der Hand der Russen waren, ist bis heute unbekannt.

Die Alliierten haben 4 und ein Halb Millionen deutsche Soldaten in Gefangenschaft genommen, und die Besetzung von ganz Deutschland ist vollzogen.

Es wird jetzt Deutschland als Besatzungsland eingeteilt nach in Yalta festgelegten Grundsätzen. Die Besatzung kann 10 oder 20 oder auch 50 Jahre dauern, wie gesagt wird.

In Deutschland werden immer noch weitere hohe Beamte und Mitglieder der Partei genommen. Es fehlen ihnen noch Himmler der Leiter der Gestapo und von Ribentropp, der Auslandsminister. Von Letzterem ist so weit keine Spur entdeckt worden. Himmlers Aufenthalt soll bekannt sein. Es wird bekannt gegeben, daß auch Admiral Dönitz jetzt Gefangener der Alliierten sei. Das Gericht über die Parteiführer soll nächstens beginnen. Rußland beschuldigt die westlichen Alliierten, daß sie die Sache verschleppen, denn da sei nichts zu warten, sie sollten alle, die gefangen sind, an den Galgen hängen, ein weiteres gebe es für sie nicht.

Die Lage im Süden zwischen den Alliierten und dem jugoslawischen Führer Tito ist verwickelt. Sir Alexander sagt, er kann mit ihm keine Vereinbarung machen, darauf hat Washington und London die Sache direkt mit ihm aufgenommen, denn er soll Trieste räumen, den italienischen Hafen, er aber weigert sich direckt dagegen.

Stalin hat jetzt endlich auch die Antwort gegeben auf die Frage der Warschauer Regierung und der 16 gefangenen Polen. Er sagt direkt, daß die Warschauer Regierung die sei, die allein ein Recht haben kann, als Polens Regierung betrachtet zu werden. Das sei genau den Beschlüssen von Yalta entsprechend. Polen müsse in erster Linie Rußland gegenüber Freundschaft bekunden und nicht den westlichen Mächten. Die Frage der 16 arretierten werde überhaupt nicht aufgenommen werden, denn sie hätten sich unfreundlichen Akten Rußland gegenüber verschuldet, und sie seien darauf hin in Gefangenschaft gesetzt.

In den Bayrischen Bergen, unweit von Berchtesgaden sind weitere Schätze Deutschlands in Salzgruben gefunden worden, darunter auch weltberühmte Bilder, die aus Frankreich, Rußland und anderen Ländern stammen, sowie auch Hitlers Bibliothek. Deutschlands ganzer Goldschatz ist in den Händen der Amerikaner.

Die Russen haben im Kampf auch eine Insel Dänemarks besetzt. Eine dänische Kommission ist auf dem Wege dorthin, um zu sehen, wie die Lage sei, denn Dänemark möchte doch gerne wieder ihr ganzes Reich für sich haben.

Kronprinz Olaf von Norwegen traf auf einem englischen Kriegsschiff in Oslo ein, stürmisch begrüßt. König Haakon kommt in einem Monat, wenn die Deutschen alle entwaffnet werden sein.

Im Pacific ist der Krieg gegen Japan sehr verschärft worden. Große amerikanische Bomber greifen Japan unaufhaltsam an, und geht es so weg, werden die Großstädte bald zu Trümmerhaufen umgewandelt werden. Die japanische Luftmacht ist schon gekrüppelt und die Schlagkraft ist fast ausgeschaltet.

Auf Okinawa sind die Amerikaner in die Hauptstadt Naha vorgedrungen, doch der Kampf ist noch sehr schwer, da die Japaner ja fast ohne Ausnahme erschossen müssen werden. Doch rechnet man mit noch 6 Monaten, bis Japan geschlagen ist.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

Bestellzettel

Ich schicke hiermit für:
1. Die Mennonitische Rundschau ($1.75) $............
2. Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $............
(1 und 2 zusammen bestellt: **$2.00**)
Beigelegt sind: $............

Name: ....
Adresse: ....
(Alter oder neuer Leser).

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.
Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege „Bank Draft", „Money Order", „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist, wie folgt:
Name: ....
Staat oder Provinz: ....
Post Office: ....

Uhren, Ringe, Silber- und Porzellanwaren werden auf leichte Zahlungsbedingungen verkauft, wie die W.P.T.B. es erlaubt.

INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS
493 Notre Dame Ave.
(Ecke Isabel), **Winnipeg, Man.**
Phone: 29 900
John H. Epp, Eigentümer
Preisliste auf Anfrage zugeschickt.

A. Buhr

Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und **Nachlaßfragen.**
265 Portage Ave., 316 Avenue Bldg.
Winnipeg, Man.
Off. Tel.: 97621 Res.: 48655

Krankenheim

wo nach europäischer Weise nach Kneips Methode behandelt wird.

Ich behandle Krankheiten, bei denen andere Medizinen versagten. Die von mir angewandte Methode hilft dem Patienten zu seiner Gesundheit zurück. Sie reinigt das Blut, und somit wird der ganze Organismus neu belebt. Zu diesem Zwecke haben wir verschiedene Arten von Bädern eingerichtet, wie Mineral- und Kräuterbäder, heiße und kalte Duschen. Spezialität: Frauen- und Hautkrankheiten. — Wir haben Mittel für Lungenkranke. Für auswärtige Kranke Zimmer zu haben. —

Falls jemand nicht hereinkommen kann, so schreibe er uns seine Beschwerden, und wir senden ihm dann Informationen, was zu tun ist. —

LIFE & NATURE

269 Redwood Ave., Winnipeg.
/Nahe an Main Str./

Farm zum Verkauf.

Eine 20 Acker Farm zu verkaufen in der Nähe von North Abbotsford, B. C.-Ansiedlung, nahe bei der Versammlung, Schule, Bibelschule, christlicher Hochschule u. Stadt. Das Haus ist 24 bei 32 mit 8 Stuben, Badezimmer, heißem und kaltem Wasser, Furnace, „full basement" und überall elektrisches Licht.

Stall 22 bei 32 mit Anbau 18 bei 32 für 9 Kühe mit Licht und Wasser drinnen, mit Heu Bau, mit 6 Kühen zum Milch Shippen, volle Einnahme und 4 Heifers. Hühnerstall 30 bei 60 für 1200 Hühner mit Wasser und Licht. 300 Leghühner, 1000 Pullets, 4 Brooder-Häuser 12 bei 16 im Feld mit Wasserleitung, Obstgarten.

Man wende sich an

THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
Box 7
672 Arlington St.,
Winnipeg, Man.

Zu verkaufen

ein schönes, warmes Haus 22x24 mit Küche 8x10 u. Garage mit 4 Lot Land, das meistens mit Obstbäumen bepflanzt ist. — Das Haus hat unten 3 Zimmer und modern eingerichtete Küche und 2 Zimmer oben. Man wende sich an **Kornelius Neufeld,** 300 Edison Ave., P. O. North Kildonan, Man.

Wie steht es?

Wenn andere Mittel nicht den gewünschten Erfolg gaben, versuchen Sie:

Gilead Gehör-Oel	.75
Mutter Tropfen	.75
Geston, Magenmittel	1.25
Bismarck Salbe (auch für Hämorrhoiden)	.35
Neunerlei Oel (Reißungs Oel)	.60
Gallen Reiniger	$2.00

Und viele andere Mittel, bei **Gilead Mfg. Co. 169 Kelvin, Wpg.**